

ZWEITE ABTEILUNG  
TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

DIE ÄTHIOPISCHE ANAPHORA UNSERER HERRIN MARIA

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND MIT BEMERKUNGEN VERSEHEN

VON

Prof. SEBASTIAN EURINGER

Herrn Geheimrat ANDREAS BIGELMAIR  
zum 40 jährigen Priesterjubiläum gewidmet

Die äthiopische Marienliturgie ist schon mehrfach herausgegeben worden:

1. Die *editio princeps* verdankt die Wissenschaft dem bekannten Abessinier Tesfa Sion (Tasfä Şejon = TS), auch *Petrus Aethiops* genannt. Dieser gab 1548/9 zu Rom das Neue Testament in äthiopischer Sprache im Druck heraus<sup>1</sup> und fügte ihm drei äthiopische Anaphoren bei, darunter an dritter und letzter Stelle, fol. 170a—174a: „*Die Anaphora unserer Herrin Maria, die Abbá Cyriacus (Herjáqos), Metropolit von Behnesá (Oxyrrhynchos), verfaßt hat.*“ Er entnahm sie einer zur Zeit des Negus Lebna Dengel (1508—1540) geschriebenen Papierhandschrift, die er selbst aus dem Oriente mitgebracht hatte und die jetzt als nr. 16 zu den Beständen der Vaticana gehört<sup>2</sup>. Dort findet sich unsere Anaphora auf den ff. 45—50. Sigle: für die *Editio princeps*: R = Roma, für die Vorlage: v = *Cod. vaticanus*.

Über das Verhältnis von R zu seiner Vorlage v äußern sich Grébaut-Tisserant I, S. 62, wie folgt: *Textum codicis multifarie Tasfá-Şeyón mutavit tum emendationibus cum additamentis, quae referre longum est.* Aber für die MA — für den Rest der *Editio princeps* steht mir kein Urteil zu — ist der Ausdruck „*multifarie*“ nicht zutreffend. Professor J. Simon-Rom hatte die Güte, sich der Mühe einer Kollation der beiden Texte zu unterziehen und mir das Ergebnis zur Verfügung zu stellen. Als er mir dieses — es waren nur wenige Zeilen — übersandte, drückte er seine Überraschung darüber aus, daß Tesfa Sion und sein Mitarbeiter so selten und so wenig am Texte von v geändert haben. Von den anderthalb Dutzend Varianten sind nur fünf wirkliche Varianten, kommen also auf die Rechnung des oder der Herausgeber von R, den Rest bilden Druckfehler und Verschlechterungen des Textes infolge der *fragilitas humana*. Seitdem hat mir Prof. G. Graf-München Photographien von v zugänglich gemacht und so konnte ich mich selbst überzeugen, daß Simons Urteil vollkommen gerechtfertigt ist. Abgesehen von gelegentlichen Druckfehlern ist die Vorlage überraschend genau und gewissenhaft abgedruckt und diese Genauigkeit erstreckt sich auch auf neben-

<sup>1</sup> *Testamentum novum ... Missale cum benedictione incensi, cerae etc. Alphabetum in lingua ጊዕዝ gheez i. e. libera, quia a nulla alia originem duxit et vulgo dicitur Chaldaea. Quae omnia Frater Petrus Ethyops auxilio piorum sedente Paulo III. Pont. Max. et Claudio illius regni Imperatore imprimi curavit. Anno salutis 1548.*

<sup>2</sup> *Codices Aethiopici Vaticani et Borgiani, Barberiniani orientalis 2, Rossianus 865. Recensuerunt Silvanus Grébaut et Eugenius Tisserant. Pars prior: Enarratio Codicum. In Bybliotheca Vaticana 1935. Pars posterior: Prolegomena, Indices, Tabulae 1936. Sigle: GT I und II.*

sächliche Dinge. So sind z. B. die Proklytika in v vom Substantiv durch den Doppelpunkt getrennt, dasselbe ist in R der Fall. Ja mancher scheinbar offenkundige Druckfehler entpuppt sich als die Ortho- oder Kakographie der Vorlage. So fällt auf, daß R አይወት „das Leben“, mit einer einzigen Ausnahme, durchgängig ሓወት druckt; ebenso schreibt die Vorlage überall ሓወት mit einziger Ausnahme der gleichen Stelle (§ 60β), wo beide አይወት (!! ) haben<sup>1</sup>.

Dagegen stellt vR den übrigen Zeugen gegenüber eine neue Rezension dar, wie schon ein oberflächlicher Blick in den Apparat zeigt, da dort immer wieder Rv allein steht. Vermutlich hat TS bereits den Text v in seinem Sinne rezensiert und stilisiert; dann brauchte er bei der Drucklegung nichts mehr oder nur sehr geringes zu ändern und konnte v nahezu unverändert abdrucken lassen; denn v war seine Rezension. Aber noch mehr: vermutlich ist auch v sein Autogramm. Es liegt nichts näher, als daß der gelehrte Mönch die unfreiwillige Muße und den Bücherreichtum in Jerusalem dazu benutzte, um ein Missale abzuschreiben und nach seinem Geschmack und Urteil zu „verbessern“. Ob ich mit meiner Vermutung das Rechte getroffen habe, könnte eine Vergleichung mit sicheren Autogrammen TS.s, deren es in der Vaticana gibt, z. B. nr. 16 fol. 61 b, leicht entscheiden.

2. Nach der Angabe des Katalogs der äthiopischen Hss. der Vatican<sup>a</sup> I, 41 hat J. A. de Graça Barreto in der *Appendix* zum *Bullarium patronatus Portugalliae regum*, Lissabon 1879: *Documenta historiam ecclesiae Habessinorum illustrantia*, II, S. 225—233, den Text von R wiederholt. Ich habe diese Ausgabe vergebens gesucht. Nun lese ich in der *Civiltà Cattolica*, 1934, Vol. IV S. 382, 1, daß die ganze Auflage dieser *Appendix* mit Ausnahme von zwei ebenfalls ziemlich beschädigten Exemplaren infolge von Feuchtigkeit (*umidità*) unbrauchbar geworden sei<sup>2</sup>. Wenn hier als Druckjahr 1883, im Katalog dagegen 1879 angegeben ist, so wird sich der Widerspruch wohl so lösen, daß das *Bullarium* im letzteren Jahre, die *Appendix* aber erst vier Jahre später gedruckt worden ist. Sigle: BPPA = B(ullarium) P(atronatus) P(ortugalliae), A(ppendix).

3. Als 1889 eine Gesandtschaft des Negus Menelik II. unter der Führung von Ras Makonnen in Rom weilte, überreichte ihr die italienische Regierung als Gastgeschenk eine Prachtausgabe der Marienliturgie, deren Text Ignazio Guidi dem Missale der Gesandtschaft entnahm. Davon wurden nur etwa zwanzig Kopien hergestellt, weshalb diese Ausgabe nur wenigen Sterblichen zugänglich ist. Sigle: G = Guidi.

In neuester Zeit haben sich auch die beiden Kirchen des äthiopischen Ritus entschlossen, ihre Missalien drucken zu lassen.

<sup>1</sup> Bereits Dillmann hat *ad vocem* አይወት auf die Schreibung ሓወት in R aufmerksam gemacht.

<sup>2</sup> *Si tratta della seconda parte di una raccolta, che sotto il titolo „Documenta Historiam Ecclesiae Habessinorum illustrantia“ = (BPPA) fù stampata da Giovanni da Graça Barreto in Lisbona nell' anno 1883 come appendice del famoso Bullarium Patronatus Portugalliae Regum. L'umidità distrusse tutti gli esemplari stampati tranne due anch'essi mutilati. Questa seconda parte contiene documenti riguardanti i rapporti fra il Portogallo e l'Etiopia, scritti fra gli inizi del secolo XVI e l'anno 1555 cioè fra l'ingresso dei lusitani nell' Etiopia per via marittima e l'istituzione del patriarcato cattolico (J. Ortiz de Urbina S. J., *L'Etiopia e la Santa Sede nel secolo XVI*).*

4. Den Anfang machten 1907 äthiopischer Zeitrechnung (= 1915 n. Chr.) die Katholiken, indem sie eine vom Lazaristen-Missionär P. Coulibeaux redigierte „Meßordnung der äthiopischen katholischen Kirche“ in der katholischen Buchdruckerei zu Asmarâ (Eritrea) herausbrachten. „Die Anaphora unserer Herrin Maria, der Jungfrau“, steht hier ebenfalls an dritter Stelle und zwar auf den Seiten 53—60. Sigle: As = Asmarâ.

5. 6. Diesem Beispiele folgten elf Jahre später, 1918 (= 1926 n. Chr.), die Monophysiten, indem sie in einem und demselben Jahre gleich zwei Missalien edierten. Das eine erschien zu Diredawa (an der Bahn von Addis Abeba nach Dschibuti), das andere in der Druckerei des damaligen Thronfolgers Tafari Makonnen, des jetzigen Ex-Negus Haile Selläsie, in Addis Abeba. Das erstere ist zweisprachig, indem es neben den Originaltext die Übersetzung in die jetzige Hof- und Umgangssprache, das Amharische, stellt. Hier ist der MA die vierte Stelle (S. 115—134) zugewiesen. Sigle: D = Diredawa. Das letztere ist eine Meßerklärung. Der Text ist in kleine Bruchstücke zerlegt, die sofort ins Amharische übersetzt und in dieser Sprache erklärt werden. Auch hier nimmt die MA den vierten Platz (S. 212—270) ein. Sigle: T = Tafari.

7. Die zuletzt genannte Ausgabe hat den *Litterae orientales* von O. Harrassowitz (Leipzig 1934, Juli, sub. 4416) zufolge i. J. 1926 (= 1934 n. Chr.) in Addis Abeba eine Neuauflage erlebt.

8. 9. Die *Institutio (Consecratio)* allein edierte M. Chaîne S. J. nach 13 Hss.<sup>1</sup>, Samuel A. B. Mercer nach seinem *Cod.* 3<sup>2</sup>. Eine *Invocatio (Epiclesis)* hat die MA nicht, daher konnte auch kein Text davon ediert werden. Aber Mercer gibt die Möglichkeit zu, daß sie in dem auf die *Institutio* unmittelbar folgenden Gebete §§ 91—98 angedeutet sein könnte. Deshalb übersetzt er *quasi ad cautelam* diesen Passus ins Englische, ohne jedoch sonderbarer Weise den äthiopischen Text seiner Hs. abzudrucken<sup>3</sup>.

Es fehlt auch nicht an Übersetzungen unseres Textes:

1. John Medows Rodwell übertrug in den Jahren 1863—1866 sämtliche von TS 1548 erstmals edierte äthiopische liturgische Texte unter Beiziehung des *Cod. Mus. Brit. Add. 16202* ins Englische und gab seine Übersetzung in der Zeitschrift *The Journal of sacred Literature and biblical Record* edited by B. Harris Cowper (London, Williams and Norgate) unter dem Titel: *Aethiopic Liturgies, Hymns etc.* heraus. „*The Eucharistic Office (Kedasse) of our Lady Mary composed by Abba Heriacos of the City of Behensa (!)*“ erschien in *Volume IV*, 1864, S. 122 bis 131. Die Übersetzung ist sorgfältig, versagt aber bisweilen bei schwierigen oder ungewöhnlichen Stellen. Zitiert: Rodwell.

2. Die Antwerpener Zeitschrift *Dietsche Warande en Belfort* („Niederdeutscher Garten und Bergfried“) brachte im Jahrgang 1909 eine flämische Übersetzung durch Hendrik De Vis unter dem Titel „*Qedose (!) Marjam*“ nach der Pracht-Ausgabe G, die der Übersetzer in Rom einsehen konnte. Sie ist als Anfängerarbeit eine ganz tüchtige Leistung. Zitiert: De Vis.

<sup>1</sup> *La consécration et l'épiclèse dans le Missel éthiopien (Bessarione, Anno XIV, Rom 1909/10)*. Text S. 192 und 194; lateinische Übersetzung S. 193 und 195.

<sup>2</sup> *The Ethiopic Liturgy*, Milwaukee 1915. Text S. 382, § 97; englische Übersetzung S. 258f.

<sup>3</sup> *The Epiclesis in the Ethiopic Liturgy (Oriental Studies dedicated to Paul Haupt, Baltimore and Leipzig 1926)* S. 448.

3. Ich selbst habe mich vor zwanzig Jahren an der MA versucht und eine deutsche Übersetzung derselben im „*Katholik*“, Mainz (Verlag von Kirchheim & Co.), 1916, S. 1—30 (Separatabzug), unter dem Titel: „*Die äthiopische Anaphora unserer Herrin Maria. Nach der editio princeps vom Jahre 1548 übersetzt*“ veröffentlicht. Zitiert: Euringer, MA.

4. Samuel A. B. Mercer besorgte eine englische Übersetzung nach dem Texte seines modernen Missale, *Cod. Mercer 3*, das ihm der damalige Abuna auf sein Ersuchen überlassen hatte, fol. 114a—131b, und gab sie im *Journal of the Society of Oriental Record* (JOR), 1919, S. 51—64, unter dem Titel „*The Anaphora of our Lady*“ heraus. Zitiert: Mercer.

5. In der von der Londoner *Society for Promoting Christian Knowledge* herausgegebenen Sammlung *Translations of Christian Literature*, III *Liturgical Texts*, erschien 1928 ein Bändchen mit dem Titel: „*The Anaphoras of the Ethiopic Liturgy*“, das der Bischof von Tuam, J. M. Harden besorgte. Dort findet man auf S. 67—71 die MA nach dem Texte des *Ms. or 545* des Britischen Museums, bedauerlicherweise nur im Auszug, ins Englische übersetzt. Gerade die eigenartigsten Stellen hat der Übersetzer übergangen, obwohl er S. 20 selbst hervorhebt, daß die MA „in mancher Hinsicht die eigenartigste von allen (*in some respects the strangest of all*) sei“. Zitiert: Harden.

6—8. Von den doppelsprachigen monophysitischen Missalien (Ge‘ez und Amharisch) von Diredawa und Addis Abeba war schon oben die Rede.

9—11. Der Vollständigkeit halber seien noch erwähnt die englische und die lateinische Übersetzung der Institutio und der (Pseudo-)Epiklese, welche Mercer und Chaïne in ihren diesbezüglichen Sammlungen mitgeteilt haben. Stellennachweis siehe oben!

Aber trotz dieser verhältnismäßig zahlreichen Ausgaben und Übersetzungen ist die MA im Abendland nur wenig bekannt; denn die Drucke, die den Text bieten, und die Zeitschriften, welche die Übersetzungen in europäische Sprachen enthalten, sind nur wenigen Spezialisten zugänglich.

Daher habe ich mir vorgenommen, die MA aus ihrer Verborgenheit hervorzuholen, neu zu edieren und durch eine neue Übersetzung auf den Leuchter zu stellen, damit sich die Liturgiker und Mariologen an ihrem milden Glanze erfreuen können.

Zu diesem Zwecke stehen mir zu Gebote:

a) an Handschriften (in Lichtbildern): h = *codex Hierosolymitanus*, das Exemplar der abessinischen Kathedrale Dabra Gannat (= Paradieseskloster) in Jerusalem, das Prof. A. Rücker-Münster an Ort und Stelle photographiert und mir in anerkennenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat. Die MA füllt dort die Spalten 128b—143a; 19. Jahrhundert.

v = *cod. Vaticanus nr. 16*; erstes Drittel des 16. Jahrh., die Vorlage von R. Siehe oben S. 63.

a = *cod. Berolinensis Petermann II*. Nachträge 36; bei Dillmann *nr. 34*; fol. 49b—56a; 18. Jahrh.

b = *cod. Berol. or. qu. 414*; bei Dillmann *nr. 33*; fol. 49b—58a; Anfang des 19. Jahrh.

s = *cod. Holmensis* der *Evangeliska Fosterlandsstiftelsen* in Stockholm (daher Sigle s) *nr. 496*, bei Löfgren *nr. V*, fol. 75a $\beta$ —89a $\alpha$ . Löfgren datiert die Hs. in

das Ende des 17. Jahrh., genauer: zwischen 1682 und 1694. Damit stimmt auch der Schriftcharakter überein, wie man sich durch Vergleich mit GT II, Tafel 15 b, überzeugen kann. Damit ist der von mir in meiner Ausgabe der Basilius-A S. 138, 1 geäußerte Zweifel hinfällig geworden. Leider ist der sonst so zierlich geschriebene Text gerade in der MA durch zahlreiche Korrekturen, Nachträge, Rasuren, Auslassungen, Streichungen größeren Umfangs, Ergänzungen, manchmal von sehr ungelenker (europäischer?) Hand, sehr entstellt. Man hat bisweilen den Eindruck, als ob Schülerhände am Werke gewesen wären; denn *libri veteres ad scholarum alumnos usque nunc traduntur, ut legendi artem discant et scribendi, qui in marginibus disiectarum membranarum calamos suos solent probare* (GT III, 33).

b) an Drucken: R, As, D, T.

Davon scheidet zunächst As aus; denn Coulbeaux hat es für seine praktischen Zwecke so durchgreifend redigiert, daß man daraus für den Text der A nichts gewinnen kann, was man nicht von anderswoher sicherer bekommen könnte.

D und T sind wesentlich identisch und beide sind mit h eng verwandt; denn h, als das Handexemplar dreier hervorragender Dabtarâ<sup>1</sup>, wird die Vorlage oder doch die Hauptvorlage dieser Drucke gebildet haben.

Da T den Text nur satz- und sätzchenweise, also bruchstückweise vorlegt, kann es bei Zweifeln über die richtige Gruppierung der Worte und bei der Feststellung der Sinnesabschnitte sehr beachtliche Fingerzeige geben, da es ja der Überlieferung der einheimischen Gelehrten folgt.

Die Texte v (R) und h (DT) bilden die beiden Pole, a b s sind h bedeutend näher verwandt als v, und a b stehen einander näher als s.

Mein Arbeitsplan ist nun dieser. Ich kann keinen kritisch gesicherten Text, sondern nur eine Vorarbeit zu einem solchen liefern; denn für mehr ist das mir zu Gebote stehende Material zu dürftig. Ferner muß ich mich hinsichtlich des kritischen Apparates aus Mangel an Raum sehr beschränken.

Ich lege daher aus den gleichen Gründen, wie schon bei früheren Anaphoraausgaben, den Codex des Dabtarâ Kefle Giorgis, der ja bei den einheimischen Gelehrten in hohem Ansehen steht und die oder eine Vorlage des jetzigen offiziellen Textes der Drucke bildete, also h, zugrunde und drucke ihn in seiner Orthographie genau ab. Wo ich ändern zu müssen glaube, setze ich die Lesart h in den Apparat. Nur die Interpunktion und ganz eklatante Schreibversehen normiere ich stillschweigend. Damit vergleiche ich v und verzeichne die Varianten im Apparat. Dagegen behandle ich a b s eklektisch. Nur wo sie wirklich etwas zu sagen haben oder wo sie zur Klarstellung der Überlieferung beitragen können, werden sie berücksichtigt. Um das Verhältnis von h zu dem offiziellen Texte der modernen Drucke (DT) und von v zur *Editio princeps* (R) sichtbar werden zu lassen, habe ich auch D und R verglichen und die Abweichungen verzeichnet. Dabei ist aber zu beachten: Alle Anaphorertexte bestehen aus zweierlei Teilen, von denen der eine in allen AA wesentlich derselbe ist (*Commune*), während der andere

<sup>1</sup> „Das Original <d. i. die Hs. h> gehörte dem Dabtarâ Kefle Giorgis, einem Freunde von Prof. Ignazio Guidi. Das Exemplar wird von den Abessiniern geschätzt, da zwei Lehrer, Mari Geta Berru und Abbâ Kidâna Mârjâm, es bei ihren liturgischen Kursen zu grunde legten; von diesen stammen wohl auch die zahlreichen Randbemerkungen. Der zuletzt genannte Mönch hat die Hs. vor etwa 17 Jahren <d. i. ungefähr 1911> nach Jerusalem gebracht“ (Mitteilung von Prof. Ad. Rucker vom 16. I. 1928).

jeder A eigentümlich ist (*Proprium*). Nur der letztere Teil ist Zweck und Ziel der wissenschaftlichen Edition einer Anaphora, ersterer gehört in die Normal-A, hier die Apostel-A, und ist mit dieser zu edieren. Aber da der Liturge wissen muß, wo er das *Proprium* im Einzelfalle im Schema der Messe (*Commune*) zu beten hat, so wird dies mehr oder minder ausführlich durch Stichworte, Initien oder *in extenso* angedeutet, je nachdem es dem Kopisten oder Herausgeber gut scheint. Daher eine große Mannigfaltigkeit in den Texten, die gewissenhaft zu buchen verfehlt wäre. Da nun D ganz besonders ausführlich ist, um den Liturgen ein bequemes Formular zu bieten, so habe ich von D nur das *Proprium*, nicht aber das *Commune* verglichen und gebucht, außer es lag dazu besonderer Grund vor, falls h oder v dazu Veranlassung boten. Auch habe ich die Lemmata (ⲉⲏ, ⲉⲁ, ⲉⲓ), die Rubriken, ⲗⲟⲗ, ⲠⲒⲏ durchgängig nur bei h, in besonderen Fällen aber auch bei den anderen Zeugen berücksichtigt.

Die MA nennt in der Überschrift als ihren Verfasser den Abbâ Herjâqos = Cyriacus, Metropolit von Behnesâ in Mittelägypten. Diese Stadt, jetzt ein Trümmerfeld bei dem Dorfe Behnesâ, liegt 200 km südlich von Kairo am Bahr Jûsuf, 15 km westlich von der Bahnstation Beni Mazar. Sie hieß bei den Griechen Oxryrhynchos, weil die Bewohner den gleichnamigen Nilfisch für heilig hielten und seinetwegen mit den Kynopoliten einen Krieg führten, wie man bei Plutarch lesen kann. Die Diözese Behnesâ war frühzeitig ein Brennpunkt des ägyptischen Mönch- und Nonnentums und daher auch ein Zentrum christlicher Literatur. Zahlreiche wichtige Papyrusfunde, darunter die Logia Jesu, haben dieser Fundstätte Weltruf verschafft.

Von dem Leben des Cyriacus ist fast nichts bekannt. Nicht einmal das Jahrhundert, dem er angehörte, läßt sich mit Sicherheit bestimmen. Bei R. Strothmann, *Die koptische Kirche in der Neuzeit*, Tübingen 1932, S. 102 lese ich, daß er wahrscheinlich im 11. Jahrh. die Landeslegenden und -apokryphen in arabischer Sprache verfaßt habe<sup>1</sup>; aber H. Duensing-Goslar steht dieser Zeitbestimmung in seiner Besprechung des genannten Buches skeptisch gegenüber<sup>2</sup>.

Auch der *Liber Axumae*, der in den Hss. gewöhnlich auf das Buch *Kebra Nagast* folgt, kennt Cyriacus als Verfasser der MA. Er erzählt nämlich<sup>3</sup>:

„Ferner der Bericht von der Zusammenkunft der drei gerechten Gottesmänner, wie unsere Herrin Maria, die Gottesgebärerin, mit ihnen redete und sie an einen Ort, namens Mâj Kêrwâh (ⲟⲓⲉ: ⲏⲒⲢⲠ) zusammenführte: den Abbâ Herjâqos, den Bischof, von Behnesâ her und den Töpfer von Syrien her und den Priester Jârêd von Aksum her. Denn sie sagte zum Töpfer: „Gib meinen Lobgesang (Weddâsê) dem Priester Jârêd!“ und zum Abbâ Herjâqos sagte sie: „Gib meine Messe (Qeddâsê) dem Priester Jârêd!“ Und sie bestiegen eine Lichtwolke und erhoben sich von ihrem Lande und kamen in die Gegend von Aksum, die Mâj Kêrwâh (ⲟⲓⲉ: ⲏⲒⲢⲠ) heißt, und trafen dort mit dem Priester Jârêd zusammen und übergaben ihm ihre Bücher und blieben dort in gegenseitigem Gespräche drei Tage und drei Nächte und kehrten wieder in Frieden in ihr Land zurück.“

<sup>1</sup> Vgl. Pierre Dib, *Deux discours de Cyriaque, évêque de Behnésah, sur la Fuite en Egypte*. ROC XV (1910) S. 157–161.

<sup>2</sup> *Theologische Literaturzeitung* 1933, Sp. 128.

<sup>3</sup> CSCO. *Script. aeth. Series altera*, VIII, 1, S. 5.

Wären diese Angaben begründet, dann würde der Synchronismus für Cyriacus den Anfang des 6. Jahrh. ergeben; denn der „Töpfer“<sup>1</sup>, d. i. Simon von Gêšîr beim Mâr Bassus-Kloster in Syrien, der Erfinder einer neuen Liedergattung, der sog. Töpferlieder, wurde vom bekannten Jakob von Sarug († 521) durch einen Besuch geehrt<sup>2</sup>, und der angebliche Erfinder der drei abessinischen Kirchentöne, Jârêd, blühte nach dem Synaxar zum 11. Genbot (Mai) unter Gabra Masqal I. (Kaleb), der 525 zur Regierung kam<sup>3</sup>. Aber die Notiz des *Liber Axumae* ist so legendenhaft<sup>4</sup>, daß man darauf keine Chronologie bauen kann. Wenn übrigens Cyriacus arabische Homilien schrieb, kann er nicht vor der Eroberung Ägyptens durch die Araber gelebt haben.

Aber eines wird man aus der Überschrift und aus dem *Liber Axumae* entnehmen dürfen, daß nämlich die MA aus Ägypten importiertes Gut ist oder doch solches enthält.

Vielleicht war ein abessinisches Kloster in Behnesâ der Umschlagplatz; denn wenn im Mittelalter und noch viel später in Qalamon, Qosqâm, Skete usw. neben koptischen, auch abessinische Klöster bestanden, die auf die Wissenschaft und die Literatur der abessinischen Theologen befruchtend eingewirkt haben, dann wird auch im Mönchsstaat Behnesâ ein solches nicht gefehlt haben.

Eine arabische Vorlage setzt die Verlesung von Secundus (سكوندس) zu Silondis (سلوندس) in § 41 voraus, da die Verwechslung von k und l nur bei arabischen Schriftzeichen möglich ist. Allerdings könnte die Verlesung schon auf arabisch-koptischer Seite erfolgt sein und der äthiopische Übersetzer bereits den verballhornten Namen in seiner Hs. vorgefunden haben.

Dagegen ist **ጸብጢ: ስሉ:** = ضابط الكل (§ 107), wie ich in der Dioscoros-A § 25, wo es im *Cod. w* ebenfalls auftritt, gezeigt habe, kein Arabismus, sondern ein Lehnwort. Das Gleiche wird man bei § 130 annehmen müssen, wo statt des sonst gebräuchlichen Wortes für „Perle“ **ባሕርይ** das Fremdwort **ዶር:** = دُرّ, ebenso wie in der Parallelstelle OM, Sonntag, LVIII, 30, erscheint.

Aber die schwierige Lesart in § 6 **ዲባ: ርሕብ:** h a b s erklärt sich am einfachsten, wenn man auf **علي رأس** und von diesem auf **ἔχει** „für“ und auf dessen Etymologie = **ε + ἄνω + ἡ** d. h. „über den Kopf von“ zurückgeht. Allerdings müßte dann die postulierte arabische Fehlübertragung zu einer Zeit erfolgt sein, als man die Grundbedeutung von **ἔχει** noch durchfühlte. Aber gerade dies macht die Beweiskraft dieser Lesart wieder fraglich; auch ist es sehr problematisch, daß der Übersetzer gerade eine so gewöhnliche und geläufige Präposition mißverstanden haben sollte. Siehe übrigens die Bemerkung.

Littmann möchte der schwierigen Konstruktion von § 6 dadurch beikommen, daß er eine Verlesung der arabischen Vorlage (لنا), statt (لنا) = „siehe wir“, (لنا) = (لنا) = „daß“ vokalisiert) voraussetzt. Aber ich möchte lieber ein inner-

<sup>1</sup> **ጸብጢ** ist hier nicht Eigenname (Abbâ Labḥawi), sondern Bezeichnung des Gewerbes (Töpfer).

<sup>2</sup> S. Euringer, *Der mutmaßliche Verfasser der koptischen Theotokien und des äthiopischen Weddâsê Mârjâm. Oriens Christianus*, Neue Serie I (1911) S. 215—226, besonders S. 224—226.

<sup>3</sup> Ebenda S. 224. Ausführlich handelt über ihn A. Grohmann, *Äthiopische Marienhymnen*, Leipzig 1919, S. 12ff., wo er die Stelle im *Liber Axumae* ausführlich behandelt.

<sup>4</sup> S. 23/24 möchte Grohmann sogar die Geschichtlichkeit der Person des Jârêd in Zweifel ziehen.

äthiopisches Verderbnis, እስመ statt በከመ, annehmen. Siehe die einschlägige Bemerkung.

Über die Verwendung der MA im Verlauf des abessinischen Kirchenjahres kann ich folgendes beibringen:

Im *Cod. aeth.* 545 des Britishen Museums werden nach der Mitteilung Harden's S. 8f. folgende Tage angegeben: die Marienfeste, die Feste des hl. Gabriel, der Tag des hl. Dacesius (!).

Die Marienfeste sind bekannt; dem hl. Erzengel Gabriel sind nach Harden geweiht: der 30. März (26. III.)<sup>1</sup>, der 12. Juni (6. VI.) und der 19. Dezember (18. XII.).

Als Tag des hl. Dacesius gibt Harden den 22. Dezember (18. XII.) an. Dieser Heilige gilt den Abessiniern als besonderer Marienverehrer, der auch dafür von der hl. Jungfrau ganz hervorragend ausgezeichnet worden sei (Ehrenstuhl und Ehrengewand). Auf ihn soll das Buch der „Wunder Mariens“, das in Abessinien in hohen Ehren steht, zurückzuführen sein. Er ist kein anderer als der große Marienverehrer, der hl. Ildefons von Toledo. Sein arabisch geschriebener Name *الدفنسيوس* wurde zunächst in *دفنسيوس + ال* und letzteres in *دقسيسوس = ደቅስዮስ* verlesen. Dieses transkribiert Harden „Dacesius“, Ludolf „Dekesius“, Budge „Dexius“. —

Das *Directorium* am Ende der MA in T. S. 270 bestimmt für den Gebrauch der MA: በመቤታችን በዓል በታሐሣሥ ፳፮ ቀን የጌና በመጋቢት ፳፱ ቀን የትስብእት በጥቅምት በ፪ ቀን በዕረፍቱ ቀድሱ።

„Feiere sie (die MA): an den Festen unserer Herrin; am 28. Tâhśâś (24. XII.), dem Weihnachtsfeste; am 29. Magâbit (25. III.), dem Feste der Menschwerdung; am 2. Teqemt (29. IX.), dem Tage seines (des Cyriacus) Heimgangs!“

Der koptische Kalender kennt, wie mir Georg Graf freundlichst mitteilt, keinen hl. Cyriacus von Behnesa; auch fehlt er in Ludolfs Kalender am angegebenen Tage. Die dort erwähnten Heiligen dieses Namens sind mit dem Verfasser der MA nicht identisch. Der zum 5. Teqemt (2. X.) erwähnte ኪራከስ ist jener der Kreuzauf- findungslegende (Ludolf, *Commentarius* S. 432 nr. XXIV).

Der Inhalt der MA ist zu einem guten Teile dogmatisch und bietet auch sonst manches Beachtenswerte und Auffällige.

Vor allem die zahlreichen eigenartigen, geistvollen Ehrentitel und Symbole der Gottesmutter in § 34—41, besonders in § 38—41; darunter als hervorragendste Merkwürdigkeit „der Lebensbaum des Silon(e)dis“ in § 41, von dem man sonst gar nichts weiß und der hier gleich Saul unter die Propheten geraten ist.

In der Katechese über Gott und die Trinität verdient Beachtung der feingegliederte, in 3×3 Ternaren sich aufbauende Abschnitt über die Wirksamkeit der drei göttlichen Personen (§ 53—55).

Zu beachten ist auch die Verwendung von Apokryphen zur Schilderung des Lebens Mariens, worauf በከመ: ተብላ: in § 43 ausdrücklich hinzuweisen scheint.

Ferner scheint der Verfasser eine „Apostellehre“ für seine Katechese benützt zu haben, so namentlich für § 60, der eingeleitet wird mit den Worten: „Wir

<sup>1</sup> Harden stellt die äthiopischen Daten voran und läßt die unserigen in Klammern folgen.

aber folgen den Lehrern des guten Weges, wie uns die Apostel belehrt haben, indem sie sagten.“ Vgl. die A der 318 Rechtgläubigen § 28, wo der dogmatische Passus § 29—36 mit ähnlichen Worten eingeleitet wird: „Wir wollen also beherzigen, was uns die Apostel über den Vater usw. gelehrt haben, indem sie sagten.“

Ferner muß ihm der „Klemens“ oder eine damit verwandte Sammlung von Apokryphen bekannt gewesen sein; denn das Pfeifen des hl. Stephanus bei seiner Vision vor dem hohen Rat als Zeichen des Staunens (§ 97) und die sonderbare handgreifliche Belehrung des hl. Petrus durch den Herrn über seine Allmacht (§ 72ε) kommen sonst nur in diesem äthiopisch erhaltenen Apokryphon vor. Wahrscheinlich werden auch noch andere Curiosa z. B. „das gemalte Bild des Angesichts Jesu“ im Himmel und die „Lade der Perle“, beide § 130, dort ihre Quelle und ihre Erklärung haben.

„Der Lebensbaum des Silondis“ (§ 41 Ende) stammt aus dem „Leben des Philosophen Secundus“. Siehe die Bemerkung.

Aber das Merkwürdigste ist, daß die MA keine Epiklese hat, sondern sie durch das „Pfeifen des Diakons“ nach dem Vorbilde des Protodiakons Stephanus zu ersetzen scheint.

In § 58 polemisiert der Verfasser gegen Juden, Heiden und Ismaeliten, also gegen Moslim, was einen *terminus post quem* für die Abfassung bzw. Übersetzung der MA abgibt.

Ferner sei auf § 65 hingewiesen, wo auf die *Conceptio Verbi per aurem Virginis* „nach der Art der Bienen“ angespielt ist.

Die Exegeten möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Rv in § 40 Ende eine Sonderlesart von Ct. 4, 12 in ihrem Texte haben, deren Entstehung sich nur auf dem Wege der „schöpferischen Exegese“ erklären läßt. Sie ist den Beispielen, die ich in meiner Arbeit „Schöpferische Exegese“ zusammengestellt und untersucht habe, hinzuzufügen.

Um die Gedankengänge verfolgen zu können, welche den Verfasser der MA bei der Prägung oder Auswahl der Symbole Mariens in den §§ 34—41 geleitet haben, habe ich Parallelstellen aus der marianischen Literatur, vorzüglich aus der klassischen „Marienharfe“ (*Organon Mariae* = OM) beigebracht, nach der Ausgabe von Pontus Leander, Leipzig 1922, und nach meiner Übersetzung in dieser Zeitschrift (Jahrgänge 1927—1931). Da die durchlaufend römisch nummerierten Sektionen Leanders viel zu lang sind, habe ich daneben jede Tageslektion in eine Anzahl kleinerer Paragraphen zerlegt und arabisch nummeriert. In dem Zitat OM, Mittwoch, XXIX, 28 z. B. bezeichnet die erste Ziffer die Sektion in Leander's Ausgabe, die zweite den betreffenden Paragraphen in meiner Übersetzung.

Die im Verlauf dieser Arbeit zitierten Anaphoraausgaben und -übersetzungen findet man: Athanasius im *Oriens Chr.* 3. Serie II (1926) S. 243—298, Basilius in den *Orientalia chr.* Vol. 36, 3 (Rom 1934), Nr. 98, Dioscoros in *Le Monde oriental*, Upsala 1932 (?), Epiphanius im *Oriens Chr.* 3. Serie I (1926) S. 98—142, Jacobus, der Bruder des Herrn, ebendort 2. Serie IV (1915) S. 1—23, Johannes Chrysostomus: Text bei Dillmann, *Chrestomathia* 1866, S. 51—56; Übersetzung im *Katholik*, Mainz 1913, Johannes, der Donnersohn, in den *Orientalia christiana*, Vol. 33, 1 (Rom 1934) Nr. 90, die 318 Rechtgläubigen in der *Zeitschr. f. Semitistik* IV (1926) S. 125—144. 266—299.

An sonstigen Werken und Arbeiten sind berücksichtigt: S. Euringer, *Die Auffassung des Hohenliedes bei den Abessiniern*, Leipzig 1900, zitiert: „Auffassung“; derselbe, „*Schöpferische Exegese*“ im äthiopischen Hohenliede, in *Biblica* (Rom 1936), zitiert: „Schöpferische Exegese“; A. Grohmann, *Äthiopische Marienhymnen*, Leipzig 1919, zitiert: Grohm.; J. M. Hanssens S. J., *Institutiones Liturgicae de ritibus orientalibus*, Roma II 1930, III 1932, zitiert: JL.; F. A. von Lehner, *Die Marienverehrung in den ersten Jahrhunderten*, Stuttgart 1886; H. Usener, *Die Perle. Aus der Geschichte eines Bildes* (*Theologische Ab-*

(128b) አኩቴተ፡ ቀርባን፡ ዘእግዝእትነ፡ ማርያም፡ ወላዲተ፡ አምላክ፡ ዘደረሰ፡ ላቲ፡ በመንፈስ፡ ቅዱስ፡ አባ፡ ሕርያቆስ፡ ኤጲስ፡ ቆጶስ፡ ዘሀገረ፡ ብሕንሳ፡ ጸሎታ፡ ወበረከታ፡ የሀሉ፡ ምስለ፡ ገብራ፡ ወልደ፡ ማርያም፡ ለዓለመ፡ ዓለም፡ አሜን።

1. ይክ፡ ገሥኦ፡ ልብዩ፡ ቃለ፡ ሆናዩ፡ ገሥኦ፡ ልብዩ፡ ቃለ፡ ሆናዩ፡ ገሥኦ፡ ልብዩ ቃለ፡ ሆናዩ፡

2. ወአነ፡ አዩድዕ፡ ቅዳሴሃ፡ ለማርያም፡ አክ፡ በአብዝኖ፡ አላ፡ በአውህድ። ወአነ፡ አዩድዕ፡ ውዳሴሃ፡ ለድንግል፡ አክ፡ በአንሐ፡ በቃለ፡ ዝንጋዬ፡ አላ፡ በአሕጽሮ። ወአነ አዩድዕ፡ ዕባዮቲሃ፡ ለድንግል።

3. ወዕቀውም፡ ዮም፡ በትሕትና፡ ወፍቅር፡ በዛቲ፡ ዕለት፡ ቅድመ፡ ዝንቱ፡ ምሥጢር፡ ግሩም፡ ወቅድመ፡ ዝንቱ፡ ማዕድ፡ (129a) ወቀርባን።

4. በአማን፡ ቀርባን፡ ውኦቲ፡ ዘኢይክሉ፡ ይጥአሙ፡ እምኔሁ፡ ግሙናነ፡ መንፈስ፡ አክ፡ ከመ፡ መሥዋዕቶሙ፡ ለቀደምት፡ አበው፡ ዘበደመ፡ በግዕ፡ ሐርጌ፡ ወላህም፡ አላ፡ አሳት፡ ውኦቲ፡ አሳት፡ ማኅዩዊ፡ ለርቱዓነ፡ ልብ፡ ለአለ፡ ይገብሩ፡ ፈቃዶ፡ አሳት፡ በላዒ፡ ለዓማጽያን፡ ለአለ፡ ይክህዱ፡ ስሞ። በአማን፡ አሳት፡ ውኦቲ፡ ዘኢይክሉ፡ ለኪፎቶ፡ አሳታውያን፡ አለ፡ ነደ፡ አሳት፡ አሙንቱ፡ ኪሩቤል፡ ወሱራፊል።

5. አማርያም፡ በእንተዝ፡ ናፈቅረኪ፡ ወነንብዩኪ፡ እስመ፡ ወለድኪ፡ ለነ መብልዓ፡ ጽድቅ፡ ዘበአማን፡ ወስቲ፡ ሕይወት፡ ዘበአማን።

6. አአበዊነ፡ ንቡራነ፡ እድ፡ ሥዩማን፡ አለ፡ መትልወ፡ ሐዋርያት፡ እስመ፡ ነሣዕናክሙ፡ አስ (129b) ተብቋዕያነ፡ ለነ፡ ለኅበ፡ እግዚአብሔር፡ ወነሣዕናሆሙ፡ በመዋዕሊነ፡ አስተብቋዕያነ፡ ለነ፡

Überschrift: አኩቴተ፡ ቀርባን፡ ቅዳሴ፡ Rv. — ዘእግዝእትነ፡ ማ፡] *om a s, add ድንግል፡ D. — ወላዲተ፡ አምላክ፡] om a s Rv. — ዘደረሰ፡] om a, ዘተናገረ፡ v; R D = h. — ላቲ፡] om caeteri. — በመንፈስ፡ ቅ፡] om caeteri praeter D. — አባ፡] ዘቅዱስ፡ a. — ሕርያቆስ፡] ሀር፡ a Rv, ሕር፡ h b s D. — ኤጲስ፡ ቆጶስ፡] om a b, ጳጳስ፡ Rv. — ዘሀገረ፡] om a. — ብሕንሳ፡] ብህ፡ a R ('ሰ) v, om s. — ጸሎታ፡ . . . . . አሜን፡] om Rv. — ጸሎታ፡ ወበረከታ፡] ጸሎቲ፡ ወበረከቲ፡ a s, በረከተ፡ ጸሎታ፡ b, add ወምሕረተ፡ ፍቁር፡ ወልዳ፡ D. — ገብራ፡] ኅ፡ a, ፍቁራ፡ b, ፍቁሩ፡ s, ገብራ፡ h D. — ወልደ፡ ማርያም፡] ወልደ፡ ዮና፡ a, ዘወልደ፡ ማርያም፡ s, lacuna b D. — አሜን፡] om a.*

1. ይክ፡] *om h, sed lacuna quatuor lit, om a s Rv; ይበል፡ ካህን፡ ዘዩዓቢ፡ እምኅሉ፡ b. — ገሥኦ፡ etc.] Rv semel, caeteri ter (a sup ras).*  
 2. ለድንግል፡] ለማርያም፡ Rv. — በቃለ፡ ዝንጋዬ፡] ዘምስለ፡ ዝ፡ Rv.  
 3. ወዕቀውም፡] ወእቀውም a s Rv D, ወደቀ፡ b.

handlungen, Carl von Weizsäcker zu seinem 70. Geburtstage 11. Dez. 1892 gewidmet). Freiburg i. Br. 1892, S. 203—213, zitiert: Die Perle.

Zum Schluß habe ich mich noch meiner Dankspflicht zu entledigen gegen G. Graf (v), E. Littmann, O. Löfgren (s), A. Rücker (hDTAs), J. Simon S. J. (Kollation v > R) und Abuna Tecele Mariam Kahsay-Jerusalem. Diese Gelehrten haben mich in entgegenkommendster Weise teils durch Überlassung von Lichtbildern und Druckwerken, teils durch wertvolle Auskünfte, teils durch die opfervolle Vergleichung der *Editio princeps* mit ihrer Vorlage, unterstützt und gefördert, wofür ihnen allen herzlichst gedankt sei.

(128b) Anaphora unserer Herrin Maria, der Gottesgebälerin, die ihr <zu Ehren> verfaßt hat im heiligen Geiste Abbâ Heriacus, Bischof der Stadt Behnesâ. Ihr Gebet und ihr Segen sei mit ihrem Diener Walda Mârjâm in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

1. Priester: Es sprudelte mein Herz ein gutes Wort. — Es sprudelte mein Herz ein gutes Wort. — Es sprudelte mein Herz ein gutes Wort.

2. Und ich werde verkünden die Heiligpreisung <die Messe> Mariens, nicht in Weitschweifigkeit, sondern in Schlichtheit; — und ich werde verkünden den Lobpreis der <hl.> Jungfrau, nicht in der Länge geschwätziger Rede, sondern in Kürze; — und ich werde verkünden die Großtaten der <hl.> Jungfrau.

3. Und ich werde heute an diesem Tage in Demut und Liebe vor diesem furchtbaren Geheimnis und vor diesem Tische (129a) und Opfer stehen.

4. Wahrlich, es ist ein Opfer, von dem nicht kosten können (dürfen), die befleckten Geistes sind; es ist nicht wie das Schlachtopfer der Altväter, das im Blute von Schafen, Böcken und Rindern <bestand>, sondern es ist Feuer <und zwar> ein Feuer, das diejenigen belebt, die geraden Herzens sind, die seinen Willen tun; ein Feuer, das <dagegen> die Frevler verzehrt, die seinen Namen verleugnen. — Wahrlich, es ist ein Feuer, das <selbst> die Feurigen, die <doch selber> Feuerflammen sind, <nämlich> die Kerube und Seraphe, nicht berühren können.

5. O Maria! Deshalb lieben wir dich und erheben dich, weil du uns die wahre Speise der Gerechtigkeit und den wahren Trank des Lebens geboren hast.

6. O unsere durch Handauflegung als Nachfolger der Apostel bestellte Väter! Weil (?) wir euch als (129b) Fürsprecher für uns beim Herrn erhalten haben, erhielten wir auch in unseren Tagen als Fürsprecher für uns beim Herrn diese beiden Patriarchen: den Abbâ Cyrillus der Großstadt Alexandrien und <als Fürbitter> für (?) das Land unserer Väter (= unser Vaterland) den seligen Metropolitens Abbâ Petrus.

5. አማርያም: በእንተዝ: ናፈ.፣] tr ወበእንተዝ: ናፈ.ቅረኪ: አማርያም: Rv. — ወነግብዩኪ: ወንድረ-ሰኪ: Rv. — ሕይወት: ሕዋት: Rv.

6. አእበዊኒ: add ቀደምት: Rv. — መትልወ: pr በ Rv. — አስመ: አስመ: አስመ: (!) h. — ነግሶናክመ: ሆመ: (!) a. — ለነ: om has Rv. — ለጎበጎበ: Rv. — ወነግሶናሆመ: በመዋላኒ: tr Rv. — አስተብቋሶያጎ: om h, sup ጎብቀላኒ: (!) h<sub>1</sub>.

ለኅበ፡ እግዚአብሔር፡ አሎንተ፡ ፪ተ፡ ሊቃነ፡ ጳጳሳት፡ አባ፡ ቁርሎስ፡ ዘሀገር፡ አባይ፡ አለ፡ እስክንድርያ፡  
ወዲባ፡ ርእሰ፡ ሀገር፡ አበዊነ፡ ብፁዕ፡ ጳጳስ፡ አባ፡ ጴጥሮስ።

7. ይዲ፡ በእንተ፡ ብፁዕት፡ ወፍሥሕት፡ ወስብሕት፡ በኩሉ፡ ወቡርክት፡ ወንጽሕት፡ እግዚአትነ፡  
ወላዲተ፡ አምላክ፡ ማርያም፡ ድንግል።

8. ወበእንተ፡ ቅዱሳን፡ ክቡራን፡ መንፈሳውያን፡ ሊቃነ፡ መላእክት፡ ሰማያውያን፡ ኃያላን።

9. ወሰባኪ፡ ወጸያሔ፡ ፍኖት፡ ዮሐንስ፡ መጥምቅ።

10. በእንተ፡ ቅዱሳን፡ ስቡሓን፡ ወላዕካን፡ ማቴዎስ፡ ወመርቆስ፤ ሉቃስ፡ ወዮሐንስ፡ ፱ወንጌ-  
ላውያን።

11. በእንተ፡ ቅዱሳን፡ አግብርቲክ፡ ጴጥሮስ፡ ወያዕቆብ፡ ወዮሐንስ፡ ወእንድርያስ፤ ፊልጶስ፡  
ወበርተሎሜዎስ፤ ቶማስ፡ ወማቴዎስ፡ ወያዕቆብ፡ ወልደ፡ (130a) እልፍዮስ፤ ታዴዎስ፡ ወስም-  
ያን፡ ወማትያስ፡ ፲ወ፪ሐዋርያት።

12. ወያዕቆብ፡ ሐዋርያ፡ እኑሁ፡ ለእግዚአእነ፡ ኤጲስ፡ ቆጶስ፡ ዘኢየሩሳሌም።

13. ቅዱስ፡ ወስቡሕ፡ እስጢፋኖስ፡ ርእሰ፡ ዲያቆናት፡ ወቀጻሜ፡ ሰማዕት።

14. ወበእንተ፡ ኩሎሙ፡ ቅዱሳን፡ ወሰማዕት፡ አለ፡ አእረፉ፡ በርትዕት፡ ሃይማኖት።

15. ጳውሎስ፡ ጢሞቴዎስ፡ ሲላስ፡ ወበርናባስ፤ ቲቶ፡ ፊልሞና፡ ወቀሌምንጦስ፤

16. ፸ወ፪አርድአት፡ ፸፻ቢጽ፡ ፫፻፲ወ፳ርቱዓነ፡ ሃይማኖት።

17. ለእሉኒ፡ ወለኩሎሙ፡ ተዘክሮሙ፡ ለክ፡ እግዚአ።

18. ለብፁዕ፡ ወቅዱስ፡ ሊቀ፡ ጳጳሳት፡ አባ፡ ቁርሎስ፡ ወብፁዕ፡ ጳጳስ፡ አባ፡ ጴጥሮስ፡ ከሙ፡  
ትዕቀቦሙ፡ በሕይወቶሙ፡ ወታድኅኖሙ፡ ወትስረይ፡ ሎሙ፡ ኃጢአቶሙ፡ ወትምሐረነ፡ ኪያነሃ፡  
በጸሎተ፡ ዘአሆሙ፡ ለዓለሙ፡ ዓለም።

[19. ይክ፡ ንፍቅ፡ ጸሎተ፡ ቡራኬ።

20. ይዲ፡ ንፍቅ፡ መሐሮሙ፡ እግዚአ፡ ወተሣሃሎሙ፡ ለሊቃነ፡ ጳጳሳት፡ ጳጳሳት፡ ኤጲስቆጶሳት፡  
ቀሳውስት፡ ወዲያቆናት፡ ወኩሎሙ፡ ሕዝብ፡ ክርስቲያን።]

21. ይክ፡ ለእሉኒ፡ ወ (130b) ለኩሎሙ፡ አመስተምህርት፡ አስተምህሪ፡ ኅብ፡ ወልድኪ፡ ከሙ፡  
ያዕርፍ፡ ነፍሰ፡ ኩሎሙ፡ ጳጳሳት፡ ወሊቃነ፡ ጳጳሳት፡ ወኤጲስ፡ ቆጶሳት፡ ቀሳውስት፡ ወዲያቆናት፡  
አለ፡ ያረትዑ፡ ፍኖተ፡ ቃል፡ ዘበአማን፤ ነገሥት፡ ወመኳንንት፡ ወመሳፍንት፡ ወእለ፡ በሥልጣናት፡

ለኅበ<sup>2</sup>፡] ኅብ፡ Rv. — እግዚአብሔር፡<sup>2</sup>] add አምላክነ፡ Rv. — ፪ተ፡] add አለ፡ ንዜከሮሙ፡  
Rv. — ሊቃነ፡ ጳጳሳት፡] ሊቀ፡ ጳጳስነ፡ Rv. — ቁርሎስ፡] ዮሐንስ፡ a b, እገሌ፡ s Rv. — አለ፡  
እስክንድርያ፡] ዘእልሰ (!) ከንድርያ፡ R, ዘእልከ (!) ከን፡ v. — ወዲባ፡ ርእሰ፡] ወርእሰ s<sub>1</sub> Rv. —  
ሀገር፡ አበዊነ፡] ሀገር፡ አ፡ a s, ሃገርነ፡ Rv. — ጴጥሮስ፡] ዮሐንስ፡ a b, እገሌ፡ s Rv, ማቴምስ፡ D.  
7. በእንተ፡ ብፁዕት፡] በእንተ፡ ብፁዕ፡ (!) Rv, add Rv፡ ይክ፡ አሰሉስ፡ ቅዱስ፡ አብ፡ ወወልድ፡  
ወመንፈስ፡ ቅዱስ፡ cactera usque ad § 20 incl om Rv. — ወቡርክት፡] add ወቅድስት፡ D.  
8. ሊቃነ፡ ሙ፡ ሰማያውያን፡] om h, sup h<sub>1</sub>. — ኃያላን፡] pr ወ b s D.  
11. ታዴዎስ፡] pr ወማትያን፡ b. — ወማትያስ፡] ወማት////ስ፡ h, ወማትያስ፡ h<sub>1</sub> b, ወማት-  
ያን፡ a D.  
13. ርእሰ፡ ዲያ፡] ሊቀ፡ ዲያ፡ D.

7. D.: Für unsere selige und erfreute und in allem gepriesene und gebenedeite und reine Herrin, die Gottesgebärerin, Maria, die Jungfrau,

8. und für die heiligen glorreichen, geistigen Erzengel, die mächtigen Himmlischen,

9. und <für> den Prediger und Wegbereiter, Johannes den Täufer;

10. für die heiligen gepriesenen und dienstfertigen vier Evangelisten: Matthäus und Markus, Lukas und Johannes;

11. für Deine heiligen Diener: Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Bartholomaeus, Thomas und Matthaëus und Jakobus, den Sohn (130a) des Alphaeus, Thaddaeus und Simon und Matthias, die zwölf Apostel,

12. und <für> den Apostel Jakobus, den Bruder unseres Herrn, den Bischof von Jerusalem;

13. <für> den heiligen und gepriesenen Stephanus, das Haupt der Diakone und den Ersten der Martyrer,

14. und für alle Heiligen und Martyrer, die im rechten Glauben entschlafen sind,

15. <für> Paulus, Timotheus, Silas und Barnabas, Titus, Philemon und Klemens,

16. <für> die 72 Jünger, die 500 Genossen, die 318 Rechtgläubigen!

17. Sowohl dieser, als auch aller gedenke bei Dir, o Herr!

18. Des seligen und heiligen Patriarchen Abba Cyrillus und des seligen Metropolitens Abba Petrus <gedenke>, auf daß Du sie in ihrem Leben erhalten und erretten und ihnen ihre Sünden verzeihen und Dich auch unser durch ihr Gebet erbarmen wollest in die Ewigkeit der Ewigkeit!

[19. Der Presbyter assistens spreche das Gebet des Segens!

20. Subdiakon: Erbarme Dich, o Herr, der Patriarchen, Metropolitens, Bischöfe, Priester und Diakone und des ganzen Christenvolkes und sei ihnen gnädig!]

21. P.: Sowohl für diese, als auch (130b) für alle lege, o Fürsprecherin, Fürsprache ein bei deinem Sohne, auf daß er Ruhe verleihe den Seelen aller Metropolitens und Patriarchen und Bischöfe, Priester und Diakone, die den Weg des wahren Wortes gebahnt haben; der Könige und Fürsten und Vorsteher und Machthaber, der Jünglinge und Jungfrauen und Mönche,

14. ወበእንተ: ወ D. — በርትዕት: ሃይ: በሃይ: h b.

18. ቁርሎስ: የሐንስ: a b, እገሌ: s; D = h. — ወብፀዕ: ወለቅዱስ: ወክቡር: a, add ወቅዱስ: D. — ጳጳስ: ሊቀ: ጳጳሳት: a, ጳጳስ: s. — ጴጥሮስ: የሐንስ: a, lacuna b, እገሌ: s; D = h.

[19.] om h a b Rv, extat D, ይዲ: ጸሎተ: ቡ: s.

[20.] om h a s Rv, extat D, ይዲ: መሐሮሙ: b.

21. ይክ: ይዲ: b. — ወዲያቆናት: add ወእነ: ጉንከጢስ: Rv. — ነገሥት: h Rv] 'ተ: a b s D et sic passim. Die Akkusative sind von አስተምሐሪ: die Genitive (Nominativformen) von ነፍስ: abhängig.

ወራዙት፡ ወደናግል፡ ወመነከሳት፡ ባዕል፡ ወነዳይ፡ ንቢይ፡ ወንዑስ፡ ዕቤር፡ ወእንሊ፡ ማውታ፡ ግዩር፡ ወምስኪን፡ ወኩሎም፡ ሕዝብ፡ ክርስቲያን፡ እለ፡ አእረፉ፡ እማኅበረ፡ ቤተ፡ ክርስቲያን።

22. መቅደ-መ፡ ወፈደፋደ፡ በእንተ፡ እለ፡ ኖመ፡ ውስተ፡ ዛቲ፡ መካን፡ አንቲ፡ ዘበእንቲአሆመ፡ አስተብቀላ፡ ጽፋቀ፡ ከመ፡ ያዕርፍ፡ ነፍሶመ፡ ንሑዩ።

23. በኅብ፡ ኩሎ፡ ዘተሰምዩ፡ መካነ፡ ሰማዕት፡ መዋዕያን፡ ወመካነ፡ ጻድቃን፡ ቡሩካን፡ ወመካነ፡ መላእክት፡ ትጉሃን፡ በኅብ፡ ኩሎ፡ መካን፡ ርእስት፡ አንቲ፡ ወሥሎ፡ ስምኪ፡ በኅብ፡ እግዚ (131a) ኦብሔር።

24. ይዲ፡ እለ፡ ትነብሩ፡ [ተንሥኡ።]

25. ይካ፡ ንትነሣኡ፡ በፍርሃተ፡ እግዚኦብሔር፡ ከመ፡ ናዕብያ፡ ወንወድሳ፡ ለምልዕተ፡ ውዳሴ፡ እንዘ፡ ንብል።

26. አምልዕተ፡ ጸጋ፡ አሙሐዘ፡ ፍሥሐ፡ ፈደፋደ፡ ብኪ፡ ግርማ፡ ራዕይ፡ ዘየግቢ፡ እምኪሩቤል፡ አለ ብዙኃት፡ አዕይንቲሆመ፡ ወሱራፊል፡ እለ፡ ጳክነሬሆመ።

27. ይዲ፡ ውስተ፡ ጽባሕ፡ [ነጽሩ።]

28. ይካ፡ በእማን፡ ነጻረ፡ እግዚኦብሔር፡ ኦብ፡ እምሰማይ፡ ምሥራቀ፡ ወምዕራብ፡ ሰሜን፡ ወደቡብ፡ ወውስተ፡ ኩሎ፡ አጽናፍ፡ አስተንፈሴ፡ ወአጸነወ፡ ወአረከበ፡ ዘከማኪ፡ ወሠምረ፡ መጻዘ፡ ዘአኪ፡ ወአፍቀረ፡ ስነኪ፡ ወፈነወ፡ ኅቤኪ፡ ወልዶ፡ ዘያፈቅር።

29. ይዲ፡ ንጸጽር።

30. ይካ፡ ቅዱስ፡ እግዚኦብሔር፡ ኦብ፡ ዘሠምረ፡ ኪዩኪ፡ ቅዱስ፡ ወልድ፡ ዋሀድ፡ ዘኅደረ፡ ውስተ፡ ክርሥኪ፡ ቅዱስ፡ ጳራቅሊጦስ፡ መንፈሴ፡ ጽድቅ፡ ዘአጽንፃኪ።

31. ይዲ፡ አውሥኡ።

32. (131b) ይሕ፡ ቅ፡ ቅ፡ ቅ።

33. ይካ፡ አድንግል፡ ምልዕተ፡ ውዳሴ፡ በመኑ፡ በአምሳለ፡ መኑ፡ ናስተማስለኪ።

34. ምእናም፡ አንቲ፡ ዘእምነኪ፡ ለብሰ፡ አማኑኤል፡ ልብሰተ፡ ሥጋ፡ ዘአይተረጎም። ሥፍሐ፡ ገብረ፡ ዘእምጥንተ፡ ሥጋሁ፡ ለአዳም፡ ወፋዕመኒ፡ ሥጋ፡ ዘአኪ፡ ወመስቂሁ፡ ቃል፡ ለሊሁ፡ አደሱስ፡ ክርስቶስ፡ ወምሕኑሂ፡ ዘእምላዕሎ፡ ጽላሎተ፡ እግዚኦብሔር፡ ልዑል፡ ወአናሚሁኒ፡ መንፈሴ፡ ቅዱስ።

ወኩሎም፡] ወኩሎ፡ a s, ወኩሎ፡ Rv. — ሕዝብ፡ ክር፡] ሕዝብ፡ Rv, ሕዝብ፡ ክር፡ D. 22. መቅደ-መ፡] cum praec conj D T. — ወፈደፋደ፡] om ወ Rv, add ሰ D T. — ውስተ፡] በውስተ፡ Rv. — ዘበእንቲአሆመ፡] om ዘ Rv. — አስተብቀላ፡] አስተምሕሪ፡ Rv. — ጽፋቀ፡] ጽሑቀ፡ D; T = h. — ከመ፡ ያዕርፍ፡ ነፍሶመ፡ ንሑዩ፡] ኃብ፡ (add ወልድኪ፡ ከመ፡ ያዕርፍ፡ v) ነፍሰ፡ ኩሎም፡ ንሁዩ፡ Rv. 23. ቡሩካን፡] ሕሩያን፡ Rv. — ትጉሃን፡] ቅዱሳን፡ R, ቡሩካን፡ v. — ርእስት፡ s Rv T] ርስት፡ a b D. 25. ይካ፡] om Rv. — ውዳሴ፡] pr ፀጋ፡ ለመልዕተ፡ Rv. 26. እምኪሩቤል፡] እምግርማ፡ ኪ፡ a Rv. — ብዙኃት፡] ብዙኃን፡ Rv. 28. ይካ፡] om Rv. — እምሰማይ፡] add ዲባ፡ ምድር፡ Rv. — ስነኪ፡] ሥንኪ፡ Rv. — ኅቤኪ፡ ወልዶ፡] tr Rv.

des Reichen und des Armen, des Großen und des Kleinen, der Witwe und der Waise, des Fremdlings und des Armen und des ganzen Christenvolkes, die aus der Gemeinde der Kirche entschlafen sind.

22. Vor allem und ganz besonders lege du für diejenigen, die an diesem Orte schlafen, inständige Fürsprache ein, damit er ihre Seelen in Frieden ruhen lasse!

23. An jedem <Orte,> den man nennen mag, am Orte der siegreichen Martyrer und am Orte der gebenedeiten Gerechten und am Orte der Wachengel, an jedem Orte bist du die Höchste und ist dein Name bei dem Herrn (131a) mächtig.

24. D.: Die ihr sitzt, <stehet auf>!

25. P.: Wir wollen in der Furcht des Herrn aufstehen, um zu erheben und zu lobpreisen die Loberfüllte, indem wir sprechen:

26. O Gnadenvolle, o Strom der Freude! Du hast ganz besonders eine Würde der Erscheinung, die größer ist als die der Cherubim, deren Augen viele sind, und <als die> der Seraphim, deren Flügel sechs sind.

27. D.: Nach Osten <schaut>!

28. P.: Wahrlich, es schaute Gott der Vater vom Himmel nach dem Osten und dem Westen, nach dem Norden und dem Süden und nach allen Grenzen <der Erde>, zog die Luft ein und witterte, aber er fand nicht deinesgleichen, und es gefiel ihm dein Wohlgeruch und er liebte deine Schönheit und sandte zu dir seinen Sohn, den er liebt.

29. D.: Wir geben acht!

30. P.: *Heilig ist* Gott der Vater, der an dir Wohlgefallen hatte; *heilig ist* der einzige Sohn, der in deinem Schoße gewohnt hat; *heilig ist* der Paraklet, der Geist der Wahrheit, der dich gestärkt hat.

31. D.: Antwortet!

32. (131 b) V.: Heilig, heilig, heilig!

33. P.: O loberfüllte Jungfrau, mit wem, mit welchem Gleichnis sollen wir dich vergleichen?

34. Du bist ein *Webstuhl*; denn von dir hat der Emmanuel das unerklärliche Kleid des Fleisches angezogen: zu seinem Zettel machte er das ursprüngliche Fleisch des Adam, sein Einschlag aber war dein Fleisch und sein Weberschiffchen das Wort selbst, Jesus Christus, sein Weberbaum die Überschattung des höchsten Gottes von oben herab und sein Weber der hl. Geist.

29. ንጌጽር:] 'ሂ: s Rv D.

30. ይክ:] om Rv. — ቀሀድ:] add ኢየሱስ: ክርስቶስ: Rv. — ጳራቅሊጦስ:] pr b lacunam 9—10 lit. — መንፈስ: ጽ':] ዘቀደሰኪ: Rv. — ዘአጽንኳኪ:] ወአንጽንኳኪ: Rv.

31. h b s D] om a Rv.

32. ይሕ: ቅ: ቅ: ቅ:] om a s Rv; ይሕ: ተዘከረኒ: b; D = h, sed exscribit.

33. ይክ:] om a Rv. — ምልዕተ:] pr አ Rv. — በአምሳሌ:] pr ወ b s<sub>1</sub> D. — ናስተግ-ስለኪ:] አስተ': Rv.

34. ሥፍሐ:] ስፍሐ: a Rv. — ወፋዕመኒ:] 'ሂ: Rv. — ለሊሁ: ኢየ': ክር':] om Rv. — ቅዱስ:] add ውእቱ: Rv.

- 35. አዝመንክር፡ ወፅዕብ፡ ዝንቱ፡ ነገር።
- 36. አማዕዶት፡ ዘበኅቤኪ፡ ዓደው፡ አበው፡ ቀደምት፡ እሞት፡ ውስተ፡ ሕይወት።
- 37. አምዕራግ፡ እምድር፡ እስኪ፡ ሰማይ፡ ወብኪ፡ ተሐደሰ፡ ቀዳሜ፡ ነሉ፡ ፍጥረት።
- 38. አንቲ፡ ውእቱ፡ ተስፋሁ፡ ለአዳም፡ አመ፡ ይሰደድ፡ እምነት፤ የዋሃቱ፡ ለአቤል፡ ዘተቀተለ፡ በዓመዓ፤ ጎሩቱ፡ ለሴት፡ ወምግባራቲሁ፡ ለሂኖክ፤ ታቦት፡ እንተ፡ ኖሀ፡ በዘባቲ፡ ድጎን፡ እምእኩድ፡ አይሀ፤ (132a) ቡራኬሁ፡ ለሴም፡ ወክፍል፡ ሎቱ።
- 39. ተናግሶቱ፡ ለኑብርሃም፤ መዓዘሁ፡ ለይስሐቅ፡ ወሰዋስዊሁ፡ ለያዕቆብ፡ ወናዘዚቱ፡ ለዮሴፍ፤ ጽላት፡ ዘሙሴ፤ ዕፁ፡ ጳጳስ፡ ዘሲና፤ ጸናጽል፡ ዘውስተ፡ ልብሱ፡ ለአሮን፡ ካህን፤ ወዓዲ፡ በትር፡ እንተ፡ ሆረፀት፡ ወጸገዩት፡ ወፈረዩት።
- 40. ሐውልተ፡ ስምዕ፡ ዘኢያሱ፤ ፀምር፡ ዘጌዴዎን፤ ሙዳዩ፡ ዕፍረት፡ ወቀርኒ፡ ቅብዕ፡ ዘሳሙኤል፤ ሥርወ፡ ዘዕሴይ፡ እንተ፡ ባቲ፡ ተመክሀ፡ ወሆረገላተ፡ አሚናዳብ፤ መሰንቆሁ፡ ለዳዊት፡ ወእክሊሊ፡ ለሰሎሞን፤ ገንት፡ ዕፁት፡ ወአዘቅት፡ ሕትምት።
- 41. መሶብ፡ ወርቅ፡ እንተ፡ ኤልያስ፤ መስብክት፡ ዘኤልሳዕ፤ ፅንስ፡ ምስለ፡ ድንግልና፡ ዘኢሳይያስ፤ ብኩርና፡ እንበለ፡ ፍካቤ፡ ዘዳንኤል፡ ወደብረ፡ ፋራን፡ ዘዕንባቆም፤ ምሥራቅ፡ ዕፁት፡ ዘሕዘቅኤል፤ ሙዓ፡ ሕግ፡ ዘቤተ፡ ልሔም፡ ወምድረ፡ ኤፍራታ፡ ዘሚክያስ፤ ዕፁ፡ ሕይወት፡ ዘሲልዎንዲስ፡ ወፈዋሲተ፡ ቀስሎ፡ ለናሆም፤ ትፍሥሕት፡ ዘዘካር (132b) ያስ፤ ጽርሕ፡ ንጽሕት፡ ዘሚልክያስ።
- 42. አድንግል አምሳል፡ ወትንቢት፡ ዘነቢያት፤ ሞገሶሙ፡ ለሐዋርያት፤ እሞሙ፡ ለሰማዕት፡ ወእጎቶሙ፡ ለመላእክት፤ ትምክህቶሙ፡ ለወራዘት፡ ወደናግል፡ ወመንከሳት፡ እለ ይተግሁ፡ በውስተ፡ አናቅጸሃ፡ መዓልተ፡ ወሌሊቱ።
- 43. α) አድንግል፡ አኮ፡ በፍትወተ፡ ደነስ፡ ዘተፀነስኪ፤ አላ፡ በፍካቤ፡ ዘበሕግ፡ እምሐና፡ ወኢያቂም፡ ዘተወለድኪ።
- β) አድንግል፡ አኮ፡ በተላህዮ፡ ዘልሕቂ፡ ከመ፡ አዋልዶ፡ ዕብራውያን፡ እለ፡ ያገዝፋ፡ ክሳዶን፤ አላ፡ በቅድስና፡ ወበንጽሕ፡ ውስተ፡ ቤተ፡ ውቅደስ፡ ነበርኪ።

36. ሕይወት፡] ሒወት፡ Rv *passim*.  
 37. አምዕራግ፡ Singular] አመዓርግ፡ Plural (Stufen) Rv. — ሰማይ፡] ስማያት፡ R; v D = h. — ወብኪ፡] ዘባ፡ ኃቤኪ፡ Rv. — ነሉ፡] om Rv.  
 38. የዋሃቱ፡] የውሃቱ፡ a b, የውሀቱ፡ s, ወየውሀቱ፡ Rv, የውሐቱ፡ D. — ለሴት፡] ለሲም፡ (ለሴም፡) a. — በዘባቲ፡] እንተ፡ ባቲ፡ Rv. — Vor እንተ፡ ist in v ein Wort getilgt, das vielleicht አንቲ፡ gelautet hat. 39. ተናግሶቱ፡] ግርቱ፡ a. — ካህን፡] om Rv.  
 40. ስምዕ፡] ስም፡ a, ስሞ፡ s. — ዘጌዴዎን፡] ዘጌድዮን፡ Rv. — ሙዳዩ፡] ሙ፡ h. — ወሆረገላተ፡] ወሆረን(!)ላተ፡ a, om ወ b, ሰረገላ፡ ዘ Rv. — ዕፁት፡] ዕፅው፡ Rv. — ወአዘቅት፡] pr ዓፀቅት፡ (!) a, om ወ h a b s, om v, sup v<sub>1</sub>; R = h. — ሕትምት፡] om h, sup h<sub>1</sub>; v<sub>1</sub> super rasura; add ፍናወ፡ ዝእኪ፡ (sic) R, ፍናወ፡ ዘእኪ፡; v; D = h.  
 41. መሶብ፡ ወርቅ፡] መሶብ፡ a, መሶብ፡ ወርቅ፡ ወርቅ፡ (bis!) b. — እንተ፡] ዘ Rv. — ፅንስ፡ ምስለ ፡ድ፡] tr: ምስለ፡ ድንግልና፡ ጽንስ፡ Rv. — ዘቤተ፡ ልሔም፡] om H Rv. — ዘሚክያስ፡] ኪ፡ s, ዘምክያስ፡ v; R = h. — ሕይወት፡] ሒወት፡ Rv. — ዘሲልዎንዲስ፡] ዘስሎንዲስ፡ a b, ዘሲሎንዲስ፡ s R v T, ዘሲሎዲስ፡ (ohne ?) D d. — ንጽሕት፡] om Rv. — ዘሚልክያስ፡] ዘሚል፡ b s D, ዘምል፡ Rv, ዘሚክያስ፡ a.

35. O dieses Wunder und diese erstaunliche Sache!

36. *O Furt!* denn durch dich sind die Altväter vom Tode zum Leben hinübergegangen.

37. *O Stiege* von der Erde zum Himmel! Durch dich wurde der Erstling der ganzen Schöpfung erneuert.

38. Du warst die Hoffnung des *Adam*, als er aus dem Garten vertrieben wurde<sup>1</sup>, <und> die Frömmigkeit des *Abel*, der ungerecht getötet wurde, die Tugend des *Seth* und die Taten des *Henoeh*, die Arche des *Noë*, durch die er aus der schlimmen Flut errettet wurde, (132a) der Segen des *Sem* und sein Anteil<sup>2</sup>;

39. die Wanderschaft des *Abraham*, der Duft des *Isaak*<sup>3</sup> und die Leiter des *Jakob* und der Trost des *Joseph*, die (Gesetzes-) Tafeln des *Moses*, der Dornbusch des Sinai, die Glöckchen am Gewande des Priesters *Aaron* und dazu noch der Stab, der sproßte, blühte und reifte;

40. die Denksäule des Zeugnisses des *Josua*<sup>4</sup>, das Fell des *Gedeon*<sup>5</sup>, das Salbgefäß und das Ölhorn des *Samuel*; die Wurzel des *Jesse*, deren er sich rühmte<sup>6</sup>, und der Wagen des *Aminadab*<sup>7</sup>, die Harfe des *David* und die Krone des *Salomon*<sup>8</sup>, der verschlossene Garten und der versiegelte Brunnen<sup>9</sup>;

41. der goldene Korb des *Elias*, die Schale des *Elisaeus*<sup>10</sup>, die Empfängnis in Jungfrauschaft des *Isaias*<sup>11</sup>, die Erstgeburt ohne Beilager des *Daniel*<sup>12</sup> und der Berg Pharan des *Habakuk*<sup>13</sup>, der verschlossene Osten des *Ezechiel*<sup>14</sup>, der Ausgang des Gesetzes von (?) Bethlehem und von (?) dem Lande Ephrata des *Michaeas*<sup>15</sup>, der Baum des Lebens des *Silondis* und die Ärztin der Wunde des *Nahum*<sup>16</sup>, die Freude des (132b) *Zacharias*<sup>17</sup>, der reine Tempel des *Malachias*<sup>18</sup>.

42. O Jungfrau, Gleichnis und Weissagung der Propheten, Anmut der Apostel, Mutter der Martyrer und Schwester der Engel, Ruhm der Jünglinge und Jungfrauen und Mönche, die an ihren (Mariens) Toren Tag und Nacht wachen<sup>19</sup>.

43. a) *O Jungfrau*, du wurdest nicht in unkeuscher Lust empfangen, sondern durch gesetzmäßiges Beilager von Anna und Joachim geboren!

β) *O Jungfrau*, du bist nicht in Tändeleien aufgewachsen wie die Töchter der Hebräer, welche ihren Hals reckten<sup>20</sup>, sondern du weiltest in Heiligkeit und in Reinheit im Tempel!

<sup>1</sup> Gen. 3, 15.    <sup>2</sup> Gen. 9, 27.    <sup>3</sup> Gen. 27, 27.    <sup>4</sup> Jos. 4, 5—9; 20—25.    <sup>5</sup> Jud. 6, 36—40.    <sup>6</sup> Js. 11, 1.    <sup>7</sup> Ct. 6, 12.    <sup>8</sup> Ct. 3, 11.    <sup>9</sup> Ct. 4, 12.    <sup>10</sup> 4 Reg. 2, 20—22.  
<sup>11</sup> Js. 7, 14.    <sup>12</sup> Dan. 2, 34, 45.    <sup>13</sup> Hab. 3, 3.    <sup>14</sup> Ez. 44, 1—3.    <sup>15</sup> Mich. 5, 1.  
<sup>16</sup> Nah. 3, 19.    <sup>17</sup> Zach. 9, 9.    <sup>18</sup> Mal. 3, 1.    <sup>19</sup> Sprichw. 8, 34.    <sup>20</sup> Js. 3, 16.

42. አዎሙ፡ ለሰማዕት፡ ወአኅቶሙ፡ ለመ፣] *tr sine* ወ Rv. — በውስተ፡] *om* በ D.

43. a) አድንግል፡] *add* አዎልአተ፡ ፀጋ፡ (ውዳሌ፡ v, *corr in* ፀጋ፡ v<sub>1</sub>) Rv; D = h. — ዘተወለድኪ፡] *om* ዘ h Rv D.

β) አላ፡ . . . . ነበርኪ፡] 1324 a, 1342 b; 1324 s, 1342 s<sub>1</sub>; 134 h, 1234 h<sub>1</sub> D; 132 Rv. — በቅድስና፡ ወበንጽሕ፡] *om* h, *sup* h<sub>1</sub>; በቅ፡ ወበ፡ ንጽኅና፡ Rv; D = h<sub>1</sub>. — ውስተ፡ ሴተ፡] *bis* h. — ነበርኪ፡] *delet* s<sub>1</sub>, *sup et tr* s<sub>1</sub>, (s<sub>1</sub> = 1342), *om* Rv; D = h.

γ) አድንገል፡ አክ፡ ኅብስተ፡ ምድራዊ፡ ዘተሰሰደኪ፤ አላ፡ ኅብስተ፡ ሰማያዊ፡ እምሰማዩ፡ ሰማያት፡ ዘበሰላ።

δ) አድንገል፡ አክ፡ ስቴ፡ ምድራዊ፡ ዘሰተደኪ፤ አላ፡ ስቴ፡ ሰማያዊ፡ እምሰማ (133a) ዩ፡ ሰማያት፡ ዘተቀድሐ።

ε) አድንገል፡ አክ፡ ዘተአምሪ፡ ርስሐተ፡ ከመ፡ አንስት፡ እሊ፡ እምቅድሚኪ፡ ወእምድጎራኪ፤ አላ፡ በቅድስና፡ ወበንጽሕ፡ ሥርጉት፡ አንቲ።

ζ) አድንገል፡ አክ፡ ወራዙት፡ ስፉጣን፡ ዘናዘዙኪ፤ አላ፡ መላእክተ፡ ሰማይ፡ ሐወጹኪ፤ በከመ፡ ተብህለ፡ ካህናት፡ ወሊቃነ፡ ካህናት፡ ወደሱኪ።

η) አድንገል፡ አክ፡ ለዮሴፍ፡ ዘተፍህርኪ፡ ለተቃርቦ፤ አላ፡ ከመ፡ ይዕቀብኪ፡ ንጹሐ፡ እስመ፡ ከማሁ፡ ከነ።

44. ወሶቦ፡ ርእዩ፡ ንጽሕናኪ፡ ለሊሁ፡ እግዚአብሔር፡ አብ፡ ፈነወ፡ ኅቤኪ፡ መልአክ፡ ብርሃናዊ፡ ዘስመ፡ ገብርኤል፡ ወደቤለኪ፡ መንፈስ፡ ቅዱስ፡ ይመጽእ፡ ላዕሌኪ፡ ወኃይሊ፡ ልዑል፡ ይጸልለኪ።

45. መጽእ፡ ኅቤኪ፡ ቃል፡ እንዘ፡ አይትፈለጥ፡ እምሕፅነ፡ አቡሁ። ፀንስኪዮ፡ እንዘ፡ አይት-ጋባዕ፤ ተግቀረ፡ ው (133b) ስተ፡ ማጎፀንኪ፡ እንዘ፡ አይትፈጸም፡ በላዕሉ፡ ወአይትዌሰክ፡ በታሕቱ።

46. ኅደረ፡ ውስተ፡ ከርሥኪ፡ እሳተ፡ መለኮት፡ ዘአልቦ፡ ጥያቄ፡ ወኢመጠን፤ ኢርቱዕ፡ እንክ፡ ናስተማስሎ፡ በእሳት፡ ምድራዊ፡ እሳትሰ፡ ቦቱ፡ መጠን፡ ወቦቱ፡ አካል፡ ወመለኮትሰ፡ አይትከህል፡ ይትበህል፡ ዘንተ፡ ዩአክል፡ ወዘንተ፡ ይመስል።

47. α) አክ፡ ዘቦቱ፡ ለመለኮት፡ ክቡብ፡ ከመ፡ ፀሐይ፡ ወወርኅ፤ ወአቅም፡ ከመ፡ ሰብእ፡ አላ፡ መንክር፡ ውእቱ፡ ወንቡር፡ ዲቤ፡ አርያመ፡ ኅብ፡ አይበጽሖ፡ ሕሊና፡ ሰብእ፡ ወኢዘመላእክት፡ አእምሮ።

β) አክ፡ ዘቦቱ፡ ለመለኮት፡ ኑጎ፡ ወግድም፡ ላዕል፡ ወታሕት፡ ዩማን፡ ወፀጋም፡ አላ፡ ምሉዕ፡ ውእቱ፡ በክለሂ፡ ወበክሉ።

γ) አክ፡ ዘቦቱ፡ ለመለኮት፡ ምስፉሕ፡ ወምስትጉቡእ፡ አላ፡ ውስተ፡ ክሉ፡ በሐውርት፡ መለኮቱ።

δ) አክ፡ ዘቦቱ፡ ለመለኮት፡ (134a) ዘበላዕሉ፡ ጠፈር፡ ወዘበታሕቱ፡ መሆረት፡ አላ፡ ጠፈር፡ ውእቱ፡ ወመሆረት፡ ውእቱ።

γ) ሰማያዊ፡] *pr* ምድራዊ፡ h, *sed del* h<sub>1</sub>; D = h<sub>1</sub>. — እምሰማዩ፡ ሰማያት፡] ዘእም፡ ሰማያት፡ Rv.  
δ) ሰማያዊ፡] መንፈሳዊ፡ Rv. — እምሰማዩ፡ ሰፊ፡] ዘእም፡ ሰማያት፡ Rv.  
ε) ርስሐተ፡] ሕማመ፡ Rv. — እሊ፡ እምቅድሚኪ፡] *om* እሊ፡ b. — ወእምድጎራኪ፡] ወእሊ፡ እም፡ Rv. — አላ፡ . . . . አንቲ፡] አላ፡ ለክሉ፡ ዓለም፡ መድኃኒተ ('ት v); ከንኪ፡ Rv.  
ζ) አድንገል፡] *om* Rv. — ወራዙት፡ ስፉጣን፡] *tr* b, ወራ፡ ስፉጣት፡ Rv.  
η) ለተቃርቦ፡] ለተራከ (sic) ቦ፡ Rv. — ንጹሐ፡] ንጽሐ፡ a, በቅድስና፡ ወቤ፡ ንጽሕና፡ Rv.  
44. ንጽሕናኪ፡] ንጽሕና፡ ዘእኪ፡ Rv; ንጽሕኪ፡ s; s<sub>1</sub> D = h.  
45. መጽእ፡] *pr* ወ v, *obliterat* v<sub>1</sub>; R = h. — ተግቀረ፡] ኃደረ፡ b. — ውስተ፡] በ Rv. — አይትፈጸም፡] አይሐጽጽ፡ Rv, አይሐጽጽ፡ D.  
46. ዘአልቦ፡] 'ቦቱ፡ *caeteri omnes*. — ወኢመጠን፡] ወአልቦቱ፡ መጠነ፡ Rv; *add* እሳት

γ) *O Jungfrau, du* wurdest nicht mit irdischem Brote gespeist, sondern mit himmlischem Brote, das im Himmel der Himmel gebacken wurde!

δ) *O Jungfrau, du* hast keinen irdischen Trank getrunken, sondern himmlischen Trank, der im Himmel (133a) der Himmel geschöpft wurde!

ε) *O Jungfrau, du* kennst nicht die Unreinheit wie die Frauen vor und nach dir, sondern du bist mit Heiligkeit und mit Reinheit geschmückt!

ζ) *O Jungfrau, nicht* verdorbene Jünglinge haben dich umschmeichelt, sondern die Engel des Himmels haben dich besucht! Wie erzählt wird, haben dich Priester und Hohepriester gepriesen.

η) *O Jungfrau, du* hast dich dem Joseph nicht zum Beischlaf verlobt, sondern damit er dich rein bewahre; denn er war ebenso.

44. Und als Gott der Vater selbst deine Reinheit sah, da sandte er zu dir seinen leuchtenden Engel, dessen Namen Gabriel ist, und er sagte zu dir: „Der hl. Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich beschatten.“<sup>1</sup>

45. Es kam zu dir das Wort, ohne sich vom Schoße seines Vaters zu trennen; du hast es empfangen, ohne daß es sich zusammengezogen hätte; es wurde in (133b) deinen Mutterschoß eingeschlossen, ohne daß es oben vollendet (?) und unten vermehrt worden wäre.

46. Es wohnte in deinem Schoße das Feuer der Gottheit, das unerforschlich und unmeßbar ist. Es wäre daher nicht richtig, wenn wir es mit dem irdischen Feuer vergleichen würden; denn das Feuer hat Maß und Räumlichkeit, von der Gottheit aber kann man nicht sagen: Diesen (Raum) nimmt sie ein und jenem gleicht sie.

47. a) *Die Gottheit hat* keinen Umfang wie die Sonne und der Mond, und keine Begrenzung wie der Mensch, sondern sie ist wunderbar und thront über dem höchsten Himmel, wohin weder das Denken der Menschen, noch die Erkenntnis der Engel hinkommt.

β) *Die Gottheit hat* weder Länge noch Breite, weder Oben noch Unten, weder Rechts noch Links, sondern sie ist vollständig überall und in allem.

γ) *Die Gottheit hat* weder Ausdehnung noch Zusammenziehung, sondern die Gottheit ist an allen Orten.

δ) *Die Gottheit hat* weder (134a) oben ein Dach noch unten ein Fundament; sondern sie ist Dach und ist Fundament.

<sup>1</sup> Lc. 1, 35.

ምድራዊሳ: ዘቦቱ፣ ጥያቄ፣ ወቦቱ፣ መጠኑ፣ Rv; D = h. — በእሳት፣] ለእሳተ፣ መለኮት፣ በእሳት፣ Rv. — ምድራዊ፣] add ዘቦቱ፣ ጥያቄ፣ ወቦቱ፣ መጠኑ፣ Rv. — እሳትሰ፣ . . . አካል፣] om Rv. — ወመለኮትሰ፣] om ወ a Rv. — የአካል፣] ይአካል፣ Rv.

47. a) ወአቅም፣] ወደከመ፣ Rv.

β) ኑጎ፣ ወግድም፣] tr b s D. — ወአቱ፣] add እንተ፣ b D. — በተለይ፣ ወበተሉ፣] tr Rv.

γ) ምስፋሕ፣] ምስፋሕ፣ Rv. — ወምስትጉቡእ፣] 'ግቡእ፣ a, 'ጉቡእ፣ R, 'ጉቡእ፣ v. — አላ፣] add በከመ፣ ተብሀለ፣ Rv.

δ) ወዘበታሕቱ፣] om ዘ Rv. — አላ፣] ለሊሁ፣ Rv.

ε) አክ: ዘቦቱ: ለመለኮት: ምድናን: ወአትሕቶ: ርእስ: ከመ: ይንግኢ: እምድር: ዘከነ: ውስተታ: አላ: ውስተ: እዲሁ: ሆሉ: አጎዝ: በከመ: አርአዮ: ለጹጥሮስ:

ζ) አክ: ዘቦቱ: ለመለኮት: እንግድኡ: እንተ: ፍጽም: ወዘባን: እንተ: ድጎር: በዘይትረጎይ: ወበዘይትገመር: አላ: ግልቡብ: ውእቱ: በነደ: እሳት: ነደ: እሳትሰ: ለሊሁ: ውእቱ: ወመለኮትሰ: ንጹሕ: ወጽሩይ: ወብሩህ: ውእቱ:

48. ነአምን: አብ: ፈናዌ: ከመ: አብ: ውእቱ: በሀላዊሁ: ወነአምን: ወልደ: ተፈናዌ: ከመ: ወልደ: ውእቱ: በሀላዊሁ: ወነአምን: መንፈስ: ቅዱስ: ማጎዳዊ: ከመ: መንፈስ: ቅዱስ: ውንቱ: በሀላዊሁ:

49. ርስም: ፩እግዚአብሔር:

50. አክ: ከመ: አብርሃም: ዘይልሕቅ: እምይስሐቅ: ወይስሐቅ: ዘይልሀቅ: እምያዕቆብ፤ (134b) አክ: ከማሁ: ለመለኮት: አይልሀቅ: አብ: እምወልድ: ወልድኒ: አይልሀቅ: እመንፈስ: ቅዱስ: ወመንፈስ: ቅዱስኒ: አይንዕስ: እምወልድ: ወልድኒ: አይንዕስ: እምአቡሁ:

51. አክ: ከመ: አብርሃም: ዘይኤዝዞ: ለይስሐቅ: በሕገ: ፍጥረት: ወይስሐቅ: ዘይኤዝዞ: ለያዕቆብ፤ አክ: ከማሁ: ለመለኮት: አይኤዝዞ: አብ: ለወልድ: በከዊነ: አብ: ወኢዮባ: ወልድ: እመንፈስ: ቅዱስ: በከዊነ: ወልድ: ወመንፈስ: ቅዱስ: ዕሩይ: ውእቱ:

52. ወመለኮትሰ: አብ: ወወልድ: ወመንፈስ: ቅዱስ: ፩አምላክ: አሐቲ: መንግሥት: ወአሐቲ: ሥልጣን: ወአሐቲ: ምክናን:

53. አብ: ይሂሊ: ወወልድ: ይትናገር: ወመንፈስ: ቅ: ይህምር: አብ: ይመክር: ወወልድ: ይነብብ: ወመንፈስ: ቅ: ይፌ (135a) ጽም: አብ: ይገብር: ወወልድ: ያስተዋድድ: ወመን: ቅ: ያጠግጥዕ:

54. አብ: ይፌኑ: ወወልድ: ያሰለጥን: ወመ: ቅ: ስምዓ: ይከውን: አብ: ይስሐብ: ወወልድ: ያለምድ: ወመ: ቅ: ይምዕድ: አብ: ያነጽሕ: ወወልድ: ያጸረ: ወመ: ቅ: ይቁድስ:

ε) ምድናን: ወአትሕቶ: ርእስ:] ምድናን: (add አላ: v) አትሕቶ: ርእሶ: Rv. — ውስተ: እዲሁ:] pr እንዘ: v, pr አላ: እንዘ: R.

ζ) ለመለኮት:] 'ቱ: h. — እንግድኡ:] 'ዓሁ: R, 'ድዓ: v D, v<sub>1</sub> = R. — እንተ: ፍጽም:] ወፍጽም: h a b s D; Rv = Text. — በዘይትረጎይ:] በዘአይትረ': b, om Rv. — ወበዘይትገመር:] ወበዘይትአመር a, ወበዘአይትገ': b, om Rv; D = h. — ወለመለኮትሰ:] om Rv. — ንጹሕ:] add ውእቱ: Rv. — ወጽሩይ:] add ውእቱ: Rv.

48. አብ: ፈናዌ:] አብ: ፈናዊ: et sic passim nominativus Rv. — ማጎዳዊ:] om Rv, sed add ዘወረደ: ላዕለ: ዮርጳኖስ: ወላዕለ: ሐዋርያት: Rv.

50. ለመለኮት:] om Rv. — እምወልድ<sup>1</sup>:] ዳ: a b s v; add በከዊነ: አብ: Rv. — ወልድኒ<sup>1</sup>: .... ቅዱስ:] tr ወአይልሀቅ: ወልድ: እመንፈስ: ቅዱስ: Rv. — እምወልድ<sup>2</sup>: .... አይንዕስ<sup>2</sup>: እምአቡሁ:] እምአብ: caetera om ob hom a; እምአብ: ወወልድ: ወወልድ: አይንእስ: እምአቡሁ: በከዊነ: ወልድ: Rv.

51. በሕገ:] ዘበ: ሕገ: Rv. — በከዊነ<sup>1-2</sup>:] ለከ': a. — እመንፈስ: ቅዱስ:] om h et caeteri. — (በከዊነ<sup>2</sup>) ወልድ:] ዕሩይ: Rv<sub>1</sub>; v<sub>1</sub> super rasura, v vid ወልድ: D = h.

52. ወመለኮትሰ:] om Rv. — አሐቲ: መንግ:] pr. አሐቲ: ክብር: ወ Rv.

53—55. Die Zeugen verteilen sich hier auf zwei Gruppen: b Rv einerseits, h a s D T

ε) *Die Gottheit* kennt (wörtlich: hat) kein Sich-Neigen und kein Sich-Bücken, um etwas aufzuheben, das auf dem Boden liegt, sondern in ihre Hand ist alles eingeschlossen, wie sie es dem Petrus gezeigt hat.

ζ) *Die Gottheit hat* nicht die Brust vorne und den Rücken hinten, so daß sie gesehen und angefaßt werden könnte, sondern sie ist in eine Feuerflamme eingehüllt; die Feuerflamme aber ist sie selbst, die Gottheit aber ist rein und lauter und klar.

48. Wir glauben, daß der Vater, der Sender, in seiner Wesenheit (= wirklich) Vater ist, und wir glauben, daß der Sohn, der Gesandte, in seiner Wesenheit Sohn ist, und wir glauben, daß der hl. Geist, der Lebendigmacher, in seiner Wesenheit heiliger Geist ist:

49. Drei Namen, ein Gott.

50. *Es ist nicht wie bei Abraham*, der älter war als Isaak, und bei Isaak, der älter war als Jakob; (134b) *es nicht so bei der Gottheit*: der Vater ist nicht älter als der Sohn, auch der Sohn ist nicht älter als der hl. Geist, und auch der hl. Geist ist nicht jünger als der Sohn, auch der Sohn ist nicht jünger als sein Vater.

51. *Es ist nicht so wie bei Abraham*, der dem Isaak gemäß dem Gesetze der Natur gebot, und bei Isaak, der dem Jakob gebot; *es ist nicht so bei der Gottheit*: der Vater gebietet nicht seinem Sohn, obwohl er der Vater ist, und der Sohn ist nicht größer als der hl. Geist, obwohl er der Sohn ist, und der hl. Geist ist gleich.

52. Die Gottheit aber, der Vater und der Sohn und der hl. Geist, der eine Gott, sind *ein* Reich und *eine* Macht und *ein* Gericht.

53. *Der Vater* denkt und *der Sohn* berichtet und *der hl. Geist* billigt. — *Der Vater* beschließt und *der Sohn* redet und *der hl. Geist* führt (135a) aus. — *Der Vater* schafft und *der Sohn* ordnet und *der hl. Geist* veredelt.

54. *Der Vater* entsendet und *der Sohn* herrscht und *der hl. Geist* ist Zeuge. — *Der Vater* zieht an sich und *der Sohn* gewöhnt an und *der hl. Geist* ermuntert. — *Der Vater* reinigt und *der Sohn* läutert und *der hl. Geist* heiligt.

andererseits. Die erstere verteilt die 27 Verba auf die einzelnen göttlichen Personen, so daß 9 Ternare entstehen und die Singularform herrscht. Die letztere sagt jedes dieser Verba von allen drei göttlichen Personen aus, hat also die Pluralform. Die erstere Art ist die ursprüngliche (siehe die Bemerkungen), daher habe ich sie in den Text aufgenommen unter Beibehaltung aller Eigentümlichkeiten, namentlich der orthographischen; nur habe ich in 55b die beiden ersten Verba umgestellt. Unverändert lautet h: አብ፡ ወወልድ፡ ወመንገድ፡ ቅ፡ ይሄል። አብ፡ ወወ፡ ወመ፡ ቅ፡ ይትናገሩ። አብ፡ ወወ፡ ወመ፡ ቅ፡ ይሠምሩ። "ይመክሩ፤ "ይነብቡ፤ "ይፈጽሙ። "ይገቡሩ፤ "ያስተዋድዱ፤ "ያጠግጡ። "ይፈገወ፤ "ያሰለጥኑ፤ "ስምዓ፡ ይከውኑ። "ይስሕቡ፤ "ያለምዳ፤ "ይምዕዳ። "ያነጽሑ፤ "ያጸርዩ፤ "ይቆድሱ። "ያጸገዑ፤ "ያጠብቡ፤ "ይሄድፋ። "ይከልሉ፤ "ያለብሱ፤ "ያሞግሱ። "ይነብሩ፤ "ይካንኑ፤ "የሐትቱ።

Einzeln-Varianten:

53, 5: ይነብቡ (bzw. 'ቡ፤) ይምዕዳ፡ s (vgl. 15). — 9: ያጠግጡ፡ (bzw. 'ዑ፤) ያጥ፡ a.

55, 20: ያጠብቡ፡ (bzw. 'ዑ፤) ያጠብቡ፡ s. — 22, 23: ያለብሱ / ይከልሉ፤ tr h a b s D T. — 26: ይካንኑ፤ ይከውኑ፡ s. — 27. የሐትቱ፤ ይሐትቱ፡ Rv.

Nach 54, 17 sind in v ca. vier Buchstaben verwischt.

55. ኦብ: ያጸንዕ: ወወልድ: ያጠብዕ: ወመ: ቅ: ይሂድፍ: ኦብ: ያለብስ: ወወልድ: ይኬልል: ወመ: ቅ: ያሞግስ: ኦብ: ይነብር: ወወልድ: ይኬንን: ወመ: ቅ: የሐትት:

56. ከመዝ: ነእምን: ወከመዝ: ንትአመን: ድማሬ: ወሀብሬ: እንዘ: ኢንፈልፕ: ወኢንሌሊ: ከመ: ኢይኩን: ብዑደ: ንፍልፕ: ወንሌሊ: ከመ: ኢይኩን: ሕው (135 b) ሰ:

57. አኮ: ዘንብል: ፫: ከመ: ኦብርሃም: ይስሐቅ: ወያዕቆብ: አላ: ፩: ውእቱ: እንዘ: ፫: ግፃዬ: አኮ: ዘንብል: ፩: ከመ: አዳም: ቀዳሜ: ከሉ: ፍጥረት: አላ: ፫: ውእቱ: እንዘ: ፩: ሀላዬ:

58. ናሀ: ንስምም: ለአይሁድ: እኩያን: ወለእስማኤላውያን: ጊጉያን: አለ: ይብሉ: ፩: ገጹ: እግዚአብሔር: ወ፩: አካል: በኢሊብዎቶመ: ዕውራኔ: ልብ: እሙንቱ: ናሀ: ንሬእዮመ: ለአረሚ: መጥፃውያን: ዘብዙኅ: አማልክቲሆመ: ወብዙኅ: አጋንንቲሆመ:

59. ንሕነሰ: ንተሉ: አምሀርተ: ሠናይ: ፍኖት: በከመ: መሀሩኔ: ሐዋርያት: እንዘ: ይብሉ:

60. a) ኦብ: ፀሐይ: ወልድ: ፀሐይ: ወመንፈስ: ቅ: ፀሐይ: ፩: ውእቱ: ፀሐይ: ጽድቅ: ዘላዕለ: ከሉ:

β) ኦብ: እሳት: ወልድ: እሳት: ወመ: ቅ: እሳት: ፩: ውእቱ: እሳት: ሕይወት: ዘእምአርያም:

γ) ኦብ: ጎህ: ወልድ: ጎህ: ወመ: (136 a) ቅ: ጎህ: ፩: ውእቱ: ጎህ: ጽባሕ: ዘበፀዳለ: ብርሃኑ: ሠሰለ: ጽልመት:

δ) ኦብ: ጉንደ: ወይን: ወልድ: ጉንደ: ወይን: ወመ: ቅ: ጉንደ: ወይን: ፩: ውእቱ: ወይን: ሕይወት: ዘቦቱ: ጥእመ: ከሉ: ዓለም:

ε) ኦብ: ሐሊብ: ወልድ: ሐሊብ: ወመ: ቅ: ሐሊብ: ፩: ውእቱ: ሐሊብ: ዘአልቦቱ: ቱስሕት:

61. ከመዝ: ነእምን: ወከመዝ: ንትአመን: ወንብል: ጸሎተ: ሃይማኖት:

62. ይሕ: ነእምን: በ፩እምላክ:

63. ይክ: ንግባዕክ: ጎብ: ጥንተ: ነገር: ወንሕትታ: ለቅድስት: ድንግል: በእንተ: ጽንፋ: ዘመንክር: ለከሉ: እንዘ: ንብል:

64. አድንግል: ሶብ: ጎደረ: ውስተ: ከርሥኪ: እሳተ: መለኮት: ገጹ: እሳት: ልብሱ: እሳት:

56. ወከመዝ: ንትአመን:] om Rv. — ድማሬ:] ጽማሬ: Rv. — ብዑደ:] add ወኢፍሉጠ: D T. — ንፍልፕ:] add እንክ: Rv.

57. ውእቱ:] add እግዚአብሔር: a. — እንዘ: [፫ግፃዬ:] ዘበ: ሰለሰቱ: ሀላዬ: Rv, ግፃዬ: sup ras s<sub>1</sub>. — ከሉ:] om s Rv. — እንዘ: ፩ሀላዬ:] ዘበ: ፩ሀላዬ: Rv, ፩ሀላዬሁ: a.

58. ወለእስማኤላውያን:] ወለኤስ': b T, ወለይስ': D. — ግጹ:] om a s Rv, sup s<sub>1</sub>. — ወ፩አካል:] om a s Rv. — በኢሊብዎቶመ:] በኢያእምሮቶመ: Rv. — ዕውራኔ:] pr እስመ: Rv. — መጥፃውያን:] መጠ': a b s Rv, መጣ': D; T = h. — ዘብዙኅ:] om H R, sed la-cuna unius literae; v = h.

59. አምሀርተ:] ትምሀርተ: s, አምርሕተ: Rv. — ሠናይ:] pr ለ Rv<sub>1</sub>, v = h. — ፍኖት:] pr ለ h a s, om ለ s<sub>1</sub>; ለሕይወት: b, ፍኖተ: (!) Rv.

60. a) ወመንፈስ: ቅ:] om ወ h. — ጽድቅ:] add ዘያበርሀ: Rv. — ዘላዕለ:] om H Rv.

β) ውእቱ: እሳት:] ው': እሳቱ: (!) h. — እሳተ: ሕይወት:] 'ተ: ሐይወት: Rv.

γ) ጎህ: ጽባሕ:] om Rv. — ዘበፀዳለ: ብ'] ጸዳል: ዘበ: ብርሃኑ: Rv.

δ) ጉ': ወይን: ፩: ውእቱ:] ጉ': ወይን: ወይን: (bis!) አሐዱ: ውእቱ: R; v = h. — ወይን: ሕይወት:] ወ': ሐዘት: Rv. — ከሉ: ዓለም:] om ዓለም: Rv.

55. *Der Vater stärkt und der Sohn befestigt und der hl. Geist lenkt. — Der Vater bekleidet und der Sohn krönt und der hl. Geist verleiht Anmut. — Der Vater thront und der Sohn richtet und der hl. Geist untersucht.*

56. Ebenso glauben und ebenso bekennen wir eine Vereinigung und eine Gemeinschaft, indem wir nicht trennen und nicht scheiden, damit (die Gottheit) nicht vielfältig werde; wir trennen und scheiden (aber anderseits), damit sie nicht vermischt (135b) werde.

57. *Wir sagen nicht:* (Es sind) drei, wie Abraham, Isaak und Jakob; sondern: es ist einer, obwohl es drei Personen sind. — *Wir sagen nicht:* (Es ist) einer, wie Adam, der Erstling der ganzen Schöpfung; sondern: es sind drei, obwohl es eine Wesenheit ist.

58. *Siehe, wir hören die bösen Juden und die irrenden Ismaeliten (Muhammedaner) sagen:* „Eine Person Gottes und eine Natur“ — in ihrem Unverstand sind sie blinden Herzens. — *Siehe, wir sehen die götzendienerischen Heiden reich an Göttern und reich an Teufeln.*

59. Wir aber folgen den Lehrern des guten Weges, wie uns die Apostel belehrt haben, indem sie sagten:

60. a) *Der Vater ist Sonne, der Sohn ist Sonne und der hl. Geist ist Sonne: eine ist die Sonne der Gerechtigkeit, die über allem (leuchtet).*

β) *Der Vater ist Feuer, der Sohn ist Feuer und der hl. Geist ist Feuer: eines ist das Feuer des Lebens, das vom höchsten Himmel (kommt).*

γ) *Der Vater ist Morgenröte, der Sohn ist Morgenröte und der hl. (136a) Geist ist Morgenröte: eine ist die Röte des Morgens, durch deren Lichtglanz die Finsternis verscheucht wird.*

δ) *Der Vater ist Weinstock, der Sohn ist Weinstock und der hl. Geist ist Weinstock: einer ist der Wein des Lebens, in dem die Süßigkeit der ganzen Welt ist.*

ε) *Der Vater ist Milch, der Sohn ist Milch und der hl. Geist ist Milch: eine ist die Milch, die unvermischt ist.*

61. So glauben wir und so bekennen wir, und wir wollen das Gebet des Glaubens sprechen:

62. V.: Wir glauben an einen Gott . . .

63. P.: Wir wollen nunmehr zum Anfang der Rede zurückkehren und über die ganz wunderbare Empfängnis der hl. Jungfrau eine Untersuchung anstellen, indem wir sagen:

64. O Jungfrau, wie (kam es), daß das Feuer der Gottheit — ihr (der Gottheit) Antlitz ist Feuer, ihr Gewand ist Feuer und ihre Hülle ist Feuer —,

61. ከመዝ፣<sup>1</sup> . . . . ወንበል፣ ወኩልነ፣ ከመዝ፣ እንዘ፣ ንአምን፣ (!) ወከመዝ፣ እንዘ፣ ንትኩመን፣ ንበል፣ Rv.

62. ይህ፣ . . . . አምላክ፣] ይህ፣ ጸሎተ፣ ሃይማኖት፣ a, ነአምን፣ ሕይ፣ (!) (corrigere ይህ፣ ነአምን፣) b et add Symbolum Nicaenum in extenso fol. 53 b; ይዲ፣ በጥበብ፣ እግዚአብሔር፣ አውሮሃኑ፣ ጸ፣ (= ጸሎተ፣ ሃይማኖት፣) s; om Rv; ይህ፣ ኅበ፣ ፫፫፣ D.

63. ይክ፣] om Rv; pr ይህ፣ በኩሉ፣ ቅዳሴ፣ ሊቃውንት፣ ዘንተ፣ b. — ንግባዕኩ፣] ንግባኡ፣ እንክ፣ Rv. — ነገር፣] add ነ Rv. — እንዘ፣] ወ Rv. — ንበል፣] ንበል፣ Rv.

64. እሳተ፣ መለኮት፣] om a b s, sup s<sub>1</sub>; እሳት፣ በላዒ፣ Rv.

ክፍት፡ እሳት፤ እርጉ፡ ኢያውዓኪ። ወጌ፡ መንጠላዕት፡ ዘነደ፡ እሳት፡ አይቴነ፡ ተደለወ፡ ወአይቴነ፡ ተንጠልኦ፡ (136 b) በውስተ፡ ከርሥኪ፡ እምገቦኪ፡ በዩማንነ፡ ወእምገቦኪ፡ በፀጋምነ፡ እንዘ፡ ንስቲት፡ አባል፡ አንቲ። መንበር፡ ኪፋባዊ ዘያንጸበርቅ፡ ወዘዩዓውዶ፡ ነደ፡ እሳት፡ አይቴነ፡ ተደለወ፡ ወአይቴነ፡ ተተክለ፡ በውስተ፡ ከርሥኪ፡ እንዘ፡ ንዕስት፡ መርዓት፡ አንቲ።

65. አከዊኒ፡ እም፡ ዘምስለ፡ ዓመት፤ ጽበተ፡ ከርሥ፡ ዘምስለ፡ ርሀብ፤ ፅንሥ፡ እንበለ፡ ፋካቤ፡ ከመ፡ ንሀብ፡ ዘእምቃል፡ ንባብ፤ ሐሊብ፡ ምስለ፡ ደንግል፡ ጽመር።

66. a) ወሶብ፡ እሑሊ፡ ዘንተ፡ ይፈቅድ፡ ህሊናዩ፡ ይጽብት፡ እመቀ፡ አብህርቲሁ፡ ለወልደኪ፤ ወደመዓብሎ፡ መዋግደ፡ ምሥዋራቲሁ፡ ለፍቅርኪ።

β) ወሶብ፡ እሑሊ፡ ዘንተ፤ ካዕብ፡ ይፈቅድ፡ ህሊናዩ፡ ይዕርግ፡ ላዕለ፡ ወይጸዕ፡ በሥውር፡ ወይቅለዕ፡ መንጠላዕት፡ ምሥዋራቲሁ፡ ለሕያው፤ ወይፈርህ፡ እምነ (137 a) ደ፡ እሳት፡ ወአይበጽሕ፡ እስከ፡ መጠኒ፡ መንፈቀ፡ መንፈቆመ፡ ለአየራት።

γ) ወሶብ፡ እሑሊ፡ ዘንተ፡ ይፈቅድ፡ ህሊናዩ፡ ይጸዓን፡ መትከፈ፡ ነፋሳት፡ ይስርር፡ ምሥራቀ፡ ወምዕራብ፡ ሰሜኒ፡ ወደቡብ፡ ወውስተ፡ ኸሉ፡ አጽናፍ፡ ይርአይ፡ ህላዊሆመ፡ ለፍጡራን፡ ወይመጥን እመቃቲሆመ፡ ለአብሕርት፡ ያእምር፡ ሉዓሌሁ፡ ለሰማይ፡ ወዩአይይ፡ እንተ፡ በኸለኒ፡ ወበኸሉ፡ ይስእን፡ ወደገብእ፡ ኅብ፡ ዘትካት፡ ህላዊሁ።

67. ወይእዜኒ፡ ኢንሕሥሥ፡ ዕበያቲሁ፡ ወኢንጠናቀቅ፡ ማዕምቅቲሁ፡ ዘኢይክል፡ ልዕነ፡ ነቢያት፡ ወሐዋርያት፡ ለወድሶተ፡ መጠኒ፡ ዕበዩ።

68. ግፋም፡ ውእቱ፡ ዘኢይደፈር፤ በኅቤነስ፡ ትሑት። ልዑል፡ ውእቱ፡ ዘኢይትረከብ፤ በኅቤነስ፡ አርአያ፡ ገብር፡ ነሥኡ። እሳት፡ ውእቱ፡ ዘኢይትገሠሥ፤ ንሕነስ፡ ርአናሁ፡ ወገሠሥ (137 b) ናሁ፡ በለዕነ፡ ወሰተይኒ፡ ሥስሌሁ።

69. ይእዜኒ፡ ንሰብሑ፡ እንዘ፡ ንብል፡ ቅ፡ ቅ፡ ቅ።

70. ይሕ፡ ቅ፡ ቅ፡ ቅ።

ክፍት፡ እሳት፡] *om Rv.* — እርጉ፡] *om ኑ Rv.* — ተደለወ፡] ተአሰረ፡ (ተሰወረ፡ v) ወአይቴነ፡ ተተክለ፡] *Rv (vide infra!)* — ወዘዩዓውዶ፡] *om ወ s Rv.* — ነደ፡] *om Rv.* — ወአይቴነ፡ ተተክለ፡] *om Rv (vide supra!)*.

65. አከዊኒ፡] *om አ R sed lacuna; v = h.* — ርሀብ፡] ርሒብ፡] *Rv.* — ዘእምቃል፡ ንባብ፡] *om a, 'ቃለ፡ ንባብ፡ Rv. Siehe die Bem.*

66. a) ምሥዋራቲሁ፡] ስውራቲሁ፡] *R, ስዉራቲሁ፡ v.* — ለፍቅርኪ፡] ለሕያው፡] *a b s.*

β) ዘንተ፡] *om s D.* — ካዕብ፡] *om b Rv.* — መጠኒ፡] *om a Rv.*

γ) እሑሊ፡] ይሂሊ፡] *b.* — ይጸዓን፡] ይጸዓን፡] *Rv.* — መትከፈ፡] መቃክፍተ፡] *Rv.* — ነፋሳት፡] ነፋስ፡] *a Rv, ነፍሳት፡ D.* — ይስርር፡] *pr ወ b s Rv D.* — ይርአይ፡] *pr ወይስርር፡ ወ Rv.* — እመቃቲሆመ፡] ዕመቂሆመ፡] *Rv.* — ያእምር፡] ወያእምር፡] *Rv D.* — ወዩአይይ፡] ወይዓይል፡] *Rv; D = h.* — በኸለኒ፡] *om በ Rv.* — ወበኸሉ፡] *om Rv.* — ይስእን፡] ይሰእን፡] *a, pr ወ Rv.* — ህላዊሁ፡] ጽጣዊሁ፡] *Rv; D = h.*

67. ኢንሕሥሥ፡] *add እንከ፡ Rv.* — ዕበያቲሁ፡/ማዕምቅቲሁ፡] *tr Rv.* — ማዕምቅቲሁ፡] መዓምቅቲሁ፡] *s, መዓመቅቲሁ፡ Rv.* — ዘኢይክል፡] እስመ፡ አይ፡] *Rv.* — ለወድሶተ፡ መጠኒ፡] 'ቱ፡ ለመጠኒ፡] *v; R = h.*

68. ዘኢይደፈር፡] ዘኢይፈርህ፡] *a.* — ትሑት፡] *add መእቱ፡ Rv D.* — ልዑል፡] *pr ወ h.* — ዘኢይትገሠሥ፡] ዘኢይትለከፍ፡] *Rv.*

als es in deinem Schoße wohnte, dich nicht verbrannte? — Und die sieben Zelte aus Feuerflammen, wo waren sie denn aufgestellt, und wo waren sie denn ausgespannt (136b) in deinem Schoße? — Auf deiner rechten Seite oder auf deiner linken Seite, da du doch von kleiner Gestalt (wörtlich: Körper) warst? — Wo war denn der blitzende und von Feuerflammen umgebene Cherubsthron aufgestellt, und wo war er denn in deinem Schoße aufgerichtet, da du doch eine kleine Braut warst?

65. O Muttersein und zugleich Magdsein! Enge und zugleich Weite des Mutterschoßes! Empfängnis ohne Beilager, gleich der Biene, durch das Wort der Rede! Milch in Verbindung mit Jungfrauschafft!

66. a) *Und wenn ich dies bedenke, dann verlangt mein Geist*, die Tiefe der Meere deines Sohnes zu durchschwimmen; aber die Wogen der Geheimnisse deines Lieblings überfluten ihn.

β) *Und wenn ich dies bedenke, dann verlangt wiederum mein Geist*, in die Höhe hinaufzusteigen und in das Geheime hinauszugehen und den Vorhang der Geheimnisse des Lebendigen zu lüften; aber er fürchtet sich vor der (137a) Feuerflamme und gelangt nicht bis zum Maße der Hälfte der Hälfte des Äthers (wörtlich: der Lüfte).

γ) *Und wenn ich dies bedenke, dann verlangt mein Geist*, die Schultern der Winde zu besteigen, nach Osten und Westen, Norden und Süden und nach allen Richtungen (wörtlich: Grenzen <der Erde>) zu fliegen, das Sein der Geschöpfe zu schauen und die Tiefen der Meere auszumessen, die Höhe des Himmels kennen zu lernen und überall und in allem umherzuschweifen; <aber> er ist zu schwach (er versagt) und kehrt zu seinem früheren Sein zurück.

67. Aber jetzt wollen wir nicht erforschen seine Größe und nicht ergründen seine Tiefe; denn nicht <einmal> die Zunge der Propheten und Apostel vermag das Maß seiner Größe zu besingen (= seine G. gebührend zu b.).

68. *Er ist* furchterregend, so daß sich niemand <gegen ihn> auflehnt; aber uns gegenüber (wörtlich: bei uns) war er demütig. — *Er ist* erhöht, so daß ihn niemand erreicht; aber uns gegenüber (w.: bei uns) hat er Knechtsgestalt angenommen. — *Er ist* Feuer, so daß man ihn nicht berühren kann; aber wir haben ihn gesehen und (137b) berührt und haben mit ihm gegessen und getrunken.

69. Aber jetzt wollen wir ihn preisen, indem wir sagen: Heilig, heilig, heilig . . .

70. V.: Heilig, heilig, heilig . . .

69. ንሰብሐ: add ለወልደኩ: Rv. — ቅ: ቅ: ቅ: ቅዱስ: እግዚአብሔር: b; ቅዱስ: s, add እግዚአብሔር: s<sub>1</sub>, ቅዱስ: Rv; om D.

70. pr ደዲ: አውሥኡ: Rv; D = h. — ቅ: ቅ: ቅ: ቅዱስ: ኃይል: ቅ: ሕያው: ዘኢይ-መውት: እስከ: ተፍጻሚቱ: b, ቅዱስ: ዘነግሠ: Rv, ቅ: እግዚአብሔር: ኅብ: ኪዳነ: እስከ: ፍጻሜቱ: D.

- 71. ይካ፡ አድንግል፡ መፍርይት፡ ለእንተ፡ ይትበለዕ፡ ወመንቅዕት፡ ለእንተ፡ ይሰተድ።
- 72. አኅብስት፡ እንተ፡ እምኔኪ፡ ለእለ፡ ይበልዕ፡ እምኔሁ፡ በአሚን፡ ዘይሁብ፡ ሕይወተ፡ ወመ-  
ድኃኒተ። አኅብስት፡ እንተ፡ እምኔኪ፡ ለእለ፡ አይበልዕ፡ እምኔሁ፡ በአሚን፡ ጽኑዕ፡ ውኣቱ፡  
ዘአይትሔዩክ፡ ዘውኣቱ፡ ዕብኒ፡ አድማስ፡ ኃያል።
- 73. አጽዋዕ፡ እንተ፡ እምኔኪ፡ ለእለ፡ ይሰትዩ፡ እምኔሁ፡ በአሚን፡ ዘያጎሥዕ፡ ጥበበ፡ ወይሁብ፡  
ሕይወተ። አጽዋዕ፡ እንተ፡ እምኔኪ፡ ለእለ፡ አይሰትዩ፡ እምኔሁ፡ በአሚን፡ ዘያሰክር፡ ወያተነትን፡  
ወያወድቅ፡ ወያዊስክ፡ ኃጢአተ፡ ህዩንተ፡ ኅድገተ፡ ኃጢአት።
- 74. ይእዜኒ፡ ንሰብሐ፡ ለወልድኪ፡ እንዘ፡ ንብል፡
- 75. ስብሐት፡ ለከ፤ ስብሐት፡ (138 a) ለመንግሥትከ።
- 76. ስብሐት፡ ዘምስለ፡ ዕጣን፡ ንጹሕ፡ ናዓርግ፡ ለከ።
- 77. በዝዩ፡ ዕርገተ፡ ዕጣን።
- 78. ይካ፡ አደሱስ፡ ክርስቶስ፡ ወልደ፡ እግዚአብሔር፡ ሕያወ፡ ዘእምኅቤሁ፡ ነሉ፡ ሀብት፡  
ሠናዩ፡ ወነሉ፡ ፍት፡ ፍጹም፤ ኮኒ፡ ሰብኦ፡ ወነሉ፡ ሕን፡ ሰብኦ፡ ፈጸመ፡ ዘእንበለ፡ ኃጢአት፡  
ባሕቲታ፡ ወተምሀረ፡ ሕን፡ ዕብራውያን፤ እምኅብ፡ ዮሐንስ፡ ተጠምቀ፡ ወበውስተ፡ ገጻም፡ ተመ-  
ከረ፡ ርህበ፡ ወጸምዓ፡ ወተአምራተ፡ ገብረ።

(Institutio.)

- 79. በዩእቲ፡ ሌሊት፡ እንተ፡ ባቲ፡ መጠወ፡ ነፍሶ፡ ለሞት፡ አመረ፡ ለአርዳኢሁ፡ በብዙኅ፡  
ትእምርት፡ በእንተ፡ ሕማሙ፡ ወስቅለቱ፡ ወሞቱ፡ ወትንሣኤሁ፡ በሣልስት፡ ዕለት፡ በሥጋ፡ ወነ-  
ፍስ፡ አጽም፡ ወደም፡ በከመ፡ ኮኒ፡ ትካት፤
- 80. እንዘ፡ ሀለዉ፡ ምስሌሁ፡ አርዳኢሁ፡ በዩማኑ፡ ወበፀጋሙ፡
- 81. ወምስሌሁም፡ ኅሉቅ፡ ዝንቱ፡ ዘፍጥረቱ፡ ክርዳድ፡ ዘምስለ፡ (138b) ሥርናዩ፡ ድሙር፡  
ይሁዳ፡ ዘአግብኦ፡
- 82. ይዲ፡ አንሥኡ፡ [እደዊክሙ፡ ቀሳውስት]።
- 83. ይካ፡ አሚሃ፡ አደሱስ፡ ክርስቶስ፡ ነሥኡ፡ ኅብስተ፡ በእደዊሁ፡ ቅዱሳት፡ ወብፀዓት፡ ወን-  
ጹሐት፡ እለ፡ እንበለ፡ ርስሐት፡ አንቃዕደወ፡ ሰማዩ፡ ኅብ፡ አቡሁ፡ ወአስተምሀረ፡ ወላዲሁ፡ ወአ-  
ማኅፀን፡ አርዳኢሁ፡ ከመ፡ ይዕቀቦሙ፡ እምነሉ፡ እኩድ።

---

71. መፍርይት፡] *pr* አ Rv. — ወመንቅዕት፡] ወአንቅዕት፡ Rv.  
 72. ዘይሁብ፡ . . . . . ወመድኃኒተ፡] ሠናዩ፡ ውኣቱ፡ ወሒወት፡ (sic) ውኣቱ፡ ወመድኃኒት፡  
 ውኣቱ፡ Rv. — አይበልዕ፡] *om* አ b, አይአምኑ፡ Rv. — እምኔሁ፡ በአሚን፡] *om* Rv. —  
 ዘአይትሔዩክ፡] 'ሐዩክ፡ a s Rv D, ዘአይሂዩክ፡ b. — ዘውኣቱ፡] ወውስቲቱ፡ Rv. — አድማስ፡]  
 አድማ፡ v, አድማስ፡ R, አልማስ፡ D.  
 73. ወይሁብ፡] ወያዊስክ፡ Rv. — ሕይወተ፡] *add* ወመድኃኒተ፡ s, ሒወት Rv. — አይ-  
 ሰትዩ፡] *om* አ bs, አይአምኑ፡ Rv. — እምኔሁ፡ በአሚን፡] *om* Rv. — ዘያሰክር፡] *om* H  
 abs Rv. — ወያወድቅ፡] *om* ወ a, *om* omnino Rv.  
 74. ለወልድኪ፡] *om* h. 76. ስብሐት፡] 'ተ፡ s<sub>1</sub> (rasura) D. — ናዓርግ፡] ነዓርግ፡ h bs.  
 77. በዝዩ፡] በዕርፈ፡ መስቀል፡ b፡ ወእምዝ፡ ንፍቅ፡ Rv. — ዕርገተ፡ ዕጣን፡] ያዕርግ፡ ዕጣን፡  
 Rv, *add* ይሕ፡ ተዘከረኒ፡ እግዚኦ፡ በውስተ፡ መንግሥትከ፡ s D.

71. P.: O Jungfrau, die du reiftest, was gegessen wird, und sprudeltest, was getrunken wird!

72. *O Brot aus dir*, das denen, die davon in Glauben (= gläubig) essen, Leben und Heil gibt! — *O Brot aus dir*, <das> denen, die davon nicht in Glauben (= ungläubig) essen, hart ist, so daß es nicht gekaut werden kann, d. h. ein starker Diamantstein ist!

73. *O Kelch aus dir*, der denen, die davon in Glauben trinken, Weisheit quillt und Leben gibt! — *O Kelch aus dir*, der diejenigen, die davon nicht in Glauben trinken, berauscht und betäubt und zu Boden streckt und Sünde statt Sündenvergebung hinzufügt!

74. Aber jetzt wollen wir deinen Sohn preisen, indem wir sagen:

75. Preis sei Dir, Preis sei (138a) Deinem Reiche!

76. Preis, den wir mit reinem Weihrauch zu Dir aufsteigen lassen!

77. Hier ist Inzens.

78. P.: Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, von dem jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk <kommt>, wurde Mensch und erfüllte das ganze Gesetz des Menschseins (wörtlich: der Menschen), die Sünde allein ausgenommen, und lernte das Gesetz der Hebräer, wurde von Johannes getauft und in der Wüste versucht, hungerte und durstete und wirkte Wunder.

(Institutio:)

79. In jener Nacht, in der er sich selbst dem Tode überlieferte, unterrichtete er seine Jünger durch viele Zeichen über sein Leiden und seine Kreuzigung und seinen Tod und seine Auferstehung am dritten Tage mit Leib und Seele, Gebein und Blut, wie er vorher war,

80. während seine Jünger bei ihm zu seiner Rechten und zu seiner Linken waren —

81. und zu ihnen wurde jener gerechnet, dessen Natur unter den (138b) Weizen gemischtes Unkraut war, <nämlich> Judas, der ihn verriet —

82. D.: Erhebet <eure Hände, Priester>!

83. P.: damals nahm Jesus Christus Brot in seine heiligen und seligen und reinen, makellosen Hände, blickte zum Himmel zu seinem Vater empor und flehte seinen Erzeuger an und empfahl ihm seine Jünger, daß er sie vor allem Bösen bewahre,

78. ወተላው: ሕን: ሰብኢ: ፈጸመ: ] ወተላው: ግብር: ሰብኢ: ገብር: Rv. — ባሕቲታ: ] add ወተወልደ: በቤተ: ልሔም: Rv. — ወበውስተ: ገጻም: ] ወበገጻም: Rv, om ወ a b s D. — ወተእምራተ: ] om ወ a Rv.

79. መጠወ: ] ይሚጡ: Rv. — ለሞት: ] om D. — ሕግሙ: ወስቅለቱ: ] tr h R v. — ሕጽም: ወደም: ] በደም: ወበዓጽም: Rv. — በከመ: ኮኔ: ] በእንተ: ኮኔ: b.

80. ሀለው: ] ሀለው: a, ሀለው: s. — ኦርዳሊሁ: ] pr ፲ወ፪ Rv.

81. ዝንቱ: ዘፍጥረቱ: ] ዝውኣቱ: ዘእም: ፍጥረቱ: Rv, ዝኩ: ዘፍጥረቱ: D.

82. sup exscribendo a s Rv D (ከሀናት: Rv).

83. ወብፀ-ዓት: ] ወአጸ(!)-ብዒሁ: Rv. — ወንጹ-ሐት: ] om b Rv. — አለ: አንበለ: ] ዘአንበለ: Rv, om አለ: D. — ርስሐት: ] ነውር: Rv, add ይሕ: ነአምን: ይካ: b. — እምተላ: እኩይ: ] om ኩላ: Rv.

84. ባረከ፡ ቡራኩ፡ ላዕለ፡ ኅብስት፡ እንዘ፡ ቡሩክ፡ ውኣቱ፤ ፈተተ፡ እንዘ፡ ቅዱስ፡ ውኣቱ፡  
ወወሀቦሙ፡ ለአርዳኢሁ፡ ወይቤሉሙ።

85. ንሥኡ፡ ብልዑ፡ ዝእማራኅብስት፡ ሥጋዩ፡ ውኣቱ፡ ለዘበእንቲእክሙ፡ ይትወሀብ፡ ለቤዛ፡  
ኩሉ፡ ዓለም።

86. ወከማሁ፡ ጽዋዓኒ፡ እምድኅረ፡ ተደሩ፡ አንጾረ፡ ወይቤ።

87. ንሥኡ፡ ስትዩ፡ ዝእማራጽዋዕ፡ ደምዩ፡ ውኣቱ፡ ለዘበእንቲእክሙ፡ ያንቅዖ፡ ከሩናት።

88. ወለዝ፡ ሶበ፡ ትገብርዎ፡ ተዝካረ፡ ሞትዩ፡ ትገብሩ፡ ወተዝካረ፡ ትንሣኤዩ፡ ትዜንወ።

89. ይካ፡ አእግዚ (139a) ኡ፡ በከሙ፡ አሜሃ፡ ዘንተ፡ ኅብስተ፡ ባርክ፡ ወፈትት፡ ወሀብ።

90. ይሕ፡ አሜን።

91. ይካ፡ አእግዚኡ፡ በከሙ፡ አሜሃ፡ ዘንተ፡ ጽዋዓ፡ ዕተብ፡ ወቀድስ፡ ወመሎ።

92. ይሕ፡ አሜን።

93. ይካ፡ ወዘንተ፡ ዘዚአዩ፡ ተክህኖ፡ አንጾሕ፡ ወኅረዩ፡ ወሥመር።

94. ይሕ፡ አ[ሜን]።

95. ይካ፡ ወዘንተ፡ ካህነ፡ ዘሀሎ፡ ምስሌዩ፡ እንዘ፡ ይትራድኣኒ፡ በዝንቱ፡ ምሥጢር፡ ረስዩነ፡  
ሎቱኒ፡ ወሊተኒ፡ ከሙ፡ ዮሴፍ፡ ወኒቆዲሞስ፡ እለ፡ ገነዝዎ፡ ለሥጋከ።

96. ይሕ፡ አ[ሜን]።

97. ይካ፡ ወዘንተ፡ ዲያቆኒ፡ ዘተልእከ፡ በከሙ፡ ሕገ፡ ላዕክ፡ ኡብጽሖ፡ ካዕበ፡ ኅበ፡ ዘዩዓቢ፡  
መዓርገ፡ ሢመተ፡ ክህነት፡ እንቲኣኒ፡ ወረስዮ፡ ምሉዓ፡ ጸጋ፡ ወጽድቅ፡ ወሞገስ፡ ከሙ፡ እስጢፋኖስ፡  
ዘርእዩ፡ ኅሉና፡ ሥላሴ፡ ዘበላዕሉ፡ አንክረ፡ ወተፋጸዩ፡ በርደተ፡ መንፈስ፡ ቅዱስ።

98. ይሕ፡ አ[ሜን]።

99. ይካ፡ ወለእሉ፡ ሕዝብከ፡ እለ፡ ተጋብኡ፡ ውስተ፡ ቤተ፡ ክርስቲያንከ፡ ቅድስት፡ ምስሉ፡  
ካህናት፡ ወዲያቆናት፡ (139b) ዓቢይ፡ ወንዑስ፡ አድሉ፡ ለነሢኡ፡ ምሥጢርከ፡ ቅዱስ፡ መሐር፡  
ወኢትስከ።

100. እግዚኡ፡ መሐረኒ፡ ክርስቶስ፡ ፫ጊዜ።

101. ይሕ፡ ከማሁ።

84. ቡሩክ፡] bis h, semel h<sub>1</sub>. — ፈተተ፡] ቀደሰ፡ Rv; pr lacunam (ፍታቶ?) s; D = h. —  
ወይቤሉሙ፡] እንዘ፡ ይብል፡ Rv; D = h.

85. ብልዑ፡] add እምኔሁ፡ ኩልክሙ፡ Rv. — ዝእማራኅብስት፡] om እማራ፡ h, add h<sup>mg</sup>. —  
ይትወሀብ፡] ይትፈትት፡ Rv.

86. ጽዋዓኒ፡] 'ዕኒ፡ v.

87. ስትዩ፡] add እምኔሁ፡ ኩልክሙ፡ Rv. — ለዘበእንቲ፡] om ለ h, sup h<sub>1</sub>. — ያንቅዖ፡]  
'ዓ፡ h. — ከሩናት፡] add በዘ፡ ይትጋደግ፡ ኅጢአት፡ አሜን፡ Rv.

88. om Rv; D = h. — ትገብርዎ፡] 'ብሩ፡ a. — ሞትዩ፡] ዘአዩ፡ s. — ትገብሩ፡] ግበሩ፡ a. —  
ትንሣኤዩ፡] ዘአዩ፡ s. — ትዜንወ፡] add ሕ፡ ንዜነ፡ ሞተክ፡ a b; add ይሕ፡ ንዜነ፡ s.

95. ዘሀሎ፡ . . . . ይትራድኣኒ፡] ዘምስሌዩ፡ ተራድኣ፡ Rv; D = h. — በዝንቱ፡ ም፡] ውስተ፡  
ዝንቱ፡ ም፡ Rv. — ረስዩነ፡] 'ኒ፡ s.

84. segnete — *Segen über das Brot* — er, der Gesegnete; brach, er, der Heilige, und gab <es> seinen Jüngern und sagte zu ihnen:

85. Nehmet, esset! Dieses (*Hinweis*) Brot ist mein Leib, der für euch (hin)gegeben wird zum Lösegeld der ganzen Welt.

86. Und ebenso <nahm er> den Kelch, nachdem sie gespeist hatten, blickte <empor> und sagte:

87. Nehmet, trinket! Dieser (*Hinweis*) Kelch ist mein Blut, das die Lanze für euch hervorquellen lassen wird.

88. Und so oft ihr dieses tun werdet, sollt ihr das Gedächtnis meines Todes feiern und das Gedächtnis meiner Auferstehung verkünden!

89. P.: *O Herr!* (139a) *wie damals*, so segne und brich und gib <jetzt> dieses Brot!

90. V.: Amen.

91. P.: *O Herr!* *wie damals*, so besiegle und heilige und reiche <jetzt> diesen Kelch!

92. V.: Amen.

93. P.: Und diesen meinen Priesterdienst reinige und bestätige und billige!

94. V.: Amen.

95. P.: Und diesen meinen Mitpriester, der mir bei diesem Geheimnisse assistiert: mache uns, sowohl ihn als auch mich, dem Joseph und dem Nikodemus gleich, die Deinen Leib begraben haben!

96. V.: Amen.

97. P.: Und diesen Diakon, der gemäß dem Gesetze des Dienstes dient, laß ebenfalls zu dem hohen Grade unserer Priesterwürde gelangen und erfülle ihn mit Gnade und Gerechtigkeit und Anmut, wie den Stephanus, der die Dreifaltigkeit in der Höhe wirklich (wörtlich: die Wesenheit der D.) schaute; er staunte und piff bei der Herabkunft des hl. Geistes.

98. V.: Amen.

99. P.: Und dieses Dein Volk, das sich in dieser hl. Kirche mit den Priestern und Diakonen, (139b) mit den Großen und den Kleinen, versammelt hat, mache würdig (oder: würdige), Dein hl. Geheimnis zu empfangen: erbarme Dich und verdamme nicht!

100. Herr, erbarme Dich unser, Christus! Dreimal.

101. V.: Ebenso.

97. ወዘንተ፣ ወለዘንተ፣ b. — ዲያቆን፣ 'ን፣ a b Rv. — ኅብ፣ ውስተ፣ Rv. — ሢመተ፣ 'ት፣ a, om Rv. — እንቲእኒ፣ 'እከ፣ b s. — ጸጋ፣ add lac 5 lit b. — ወጽድቅ፣ 'ቀ፣ s. — ወዋገስ፣ 'ሰ፣ R, 'ሥ፣ v. — ከመ፣ በከመ፣ Rv. — ኅሉና፣ pr falso ሥ (=ሥላሴ) h. — ዘበለሰሉ፣ om H D.

98. ይሕ፣ እ፣ om a s Rv; ወበዝዩ፣ ይትፋጸይ፣ ዲያቆን፣ Rv; add በዝ፣ ይትፋጸይ፣ ዲያቆን፣ b.

99. ወለእሉ፣ ሕዝብከ፣ ወለዕለ፣ ሕ'፣ a, ወለእሉ፣ እንከ፣ b, ወዘንተ፣ ሕዝብ፣ Rv (sic ambo 'ብ!) — ውስተ፣ . . . . ቅድስት፣ በዛቲ፣ ዕለት፣ Rv. — ምስለ፣ om Rv. — ወዲያቆናት፣ add ወዙሉ፣ ሕዝብ፣ Rv. — ኅብይ፣ ወንዑስ፣ pr :: b; 'የ፣ 'ሰ፣ a b. — አድሉ፣ add lac duarum lit s. — ቅዱስ፣ om Rv.

100. እግዚአ፣ መሐረኒ፣ tr Rv. — ክርስቶስ፣ በል፣ s, ወኢትሳክዩን፣ R, ወኢትስ፣ v.

102. ይዲ፡ በኩሉ፡ ልብ፡ [ናስተበቀዮ፡ ለእግዚአብሔር፡ አምላክነ፡ ኅብረተ፡ መንፈስ፡ ቅዱስ፡ ሠናዩ፡ ከመ፡ ይጸግወን፡]

103. ይሕ፡ በከመ፡ ሀሎ፡ [ሀልወ፡ ወይሄሉ፡ ለትውልድ፡ ትውልድ፡ ለዓለመ፡ ዓለም፡]

104. [በዝዩ፡ ይኅተም፡ ሥጋ፡ በደም፡ ጠሚዖ፡ በአጽባእተ፡]

105. ይክ፡ ደሚረክ፡ ተሀቦሙ፡ ለኩሎሙ፡ ለእለ፡ ይነሥኡ፡ እምኔሁ፡ ይኩኖሙ፡ ለሕይወት፡ እስከ፡ ለዓለመ፡ ዓለም፡

106. [ይክ፡ ሀበነ፡ ንኅበር፡ በዘዚእክ፡ መንፈስ፡ ቅ፡ ወፈውሰነ፡ በዝንቱ፡ ጵርስፎራ፡ ከመ፡ ብክ፡ ንሕዩው፡ ዘለኩሉ፡ ዓለም፡ ወለዓለመ፡ ዓለም፡ ይሕ፡ ከማሁ፡

ይክ፡ ቡሩክ፡ ስመ፡ ለእግዚአብሔር፡ ወቡሩክ፡ ዘይመጽእ፡ በስመ፡ እግዚአብሔር፡ ወይትባረክ፡ ስመ፡ ስብሐተሁ፡ ለዩኩን፡ ለዩኩን፡ ቡሩክ፡ ለዩኩን፡ ይሕ፡ ከማሁ፡

ይክ፡ ፈኑ፡ ጸጋ፡ መንፈስ፡ ቅ፡ ላዕሌነ፡ ይሕ፡ ከማሁ፡]

107. [ይዲ፡ ተንሥኡ፡ ለጸሎት፡

ይሕ፡ እግዚአ፡ ተሣሃለነ፡

ይክ፡ ሰላም፡ ለኩልክመ፡

ይሕ፡ ምስለ፡ መንፈስክ፡]

102. 103. ይዲ፡ በኩሉ፡ . . . . ሀሎ፡] *tr post 105 a b, om caeteri excepto D.*

104. *om h et caeteri, excepto D.*

105. ተበቦሙ፡] ትሀቦሙ፡] *Rv.* — እምኔሁ፡] *add በአሚን፡ a s, del s<sub>1</sub>.* — ለሕይወት፡] *add ወለመድኃኒት፡ a; ለቅድሳት፡ ለምልአተ፡ መ፡ ቅ፡ ወለአጽንዖ፡ ሃይማኖት፡ ከመ፡ ኪያክ፡ ይቆድሱ፡ ወይቆድሱ፡ በእግዚእነ፡ ወመድኃኒነ፡ ኢዩ፡ ክር፡ ምስለ፡ መ፡ ቅ፡ *Rv.**

106. 107. *vacant h a; Text nach D.* Die übrigen Zeugen deuten den Text durch mehr oder minder ausführliche Stichworte an.

## BEMERKUNGEN.

Überschrift. *Rv:* Messe unserer Herrin Maria, welche verfaßt (geredet v) hat Abbâ Herjâqos, der Metropolit der Stadt Behnesa (Behnesâ v). — Die darauffolgende Bitte fehlt in *Rv.*

Ihr Gebet, ihr Segen, mit ihrem Diener] gehen auf Maria, die Maskulin-Suffixa in a s auf Herjâqos.

1. Die Rubrik in b lautet: „Es sage der Priester, welcher der höchste ist.“ Wahrscheinlich war die Lücke in h für eine ähnliche Rubrik freigeblieben, etwa für: ይክ፡ ንፍቅ፡ „Es sage der Presbyter assistens.“

Es sprudelte . . .] Ps. 44 (45), 2. Mit diesen Worten wird die MA zitiert.

ein gutes Wort] oder auch: ein schönes Wort; gemeint ist die folgende Anaphora.

3. ich werde . . . stehen] ወይቆውም፡ b „Und er wird . . . stehen“ gibt keinen Sinn.

6. Die Konstruktion ist unklar, der Sinn aber deutlich: Wie wir die früheren Hierarchen — *Rv* setzen klarer ቀደምት፡ zu አአበዊን፡ = „o unsere Vorväter“ — als Nachfolger der Apostel als unsere Fürsprecher bei Gott hatten, so betrachten wir auch den jetzigen Patriarchen von Alexandrien und den jetzigen Abuna von Aksum als unsere besonderen Patrone bei Gott. Aber እስመ፡ „weil“ und ዲባ፡ ርእሱ፡ „über das Haupt (die Hauptstadt)“ bereiten Schwierigkeiten. Es wäre alles in Ordnung, wenn man እስመ፡ und ዲባ፡ streichen dürfte. Tatsächlich fehlt letzteres in *s<sub>1</sub>* *Rv*, steht aber in den jüngeren Texten;

102. D.: Von ganzem Herzen [flehen wir den Herrn unseren Gott an, daß er uns die schöne Vereinigung des hl. Geistes schenken möge!]

103. V.: Wie er war, [ist und sein wird von Geschlecht zu Geschlecht in die Ewigkeit der Ewigkeit].

104. [Hier besiegle er (der Priester) den Leib mit dem Blute, indem er es mit seinem Finger benetzt!]

105. P.: Indem Du vereinigst <Leib und Blut>, gib, daß es allen, die davon empfangen werden, zum Leben bis in die Ewigkeit der Ewigkeit reichen möge!

106. [P.: Gib uns, daß wir einig seien in Deinem hl. Geiste und heile uns durch diese Opfergabe (προσφορά), damit wir durch Dich (oder: in Dir) leben in alle Ewigkeit und in die Ewigkeit der Ewigkeit. V.: Ebenso.

P.: Gebenedeit sei der Name des Herrn und gebenedeit, der kommt im Namen des Herrn, und gebenedeit werde der Name seiner Glorie (= sein glorreicher Name)! Es sei! Es sei! Gebenedeit sei er! V.: Ebenso.

P.: Sende die Gnade (Gabe) des hl. Geistes auf uns herab! V.: Ebenso.]

107. [D.: Erhebet euch zum Gebete!

V.: Herr, erbarme Dich unser!

P.: Der Friede sei euch allen!

V.: Mit deinem Geiste!]

dagegen ist **አስመ**, durchgängig bezeugt und erscheint in h sogar zweimal hintereinander (Dittographie). Harden und Rodwell übersetzen, als ob beide in ihren Texten gefehlt hätten.

Littmann möchte **አስመ**, als Fehlübersetzung von **ኃኅ** „siehe wir“ (= **ኃኅ** = **ኃኅ** d. i. „daß“) erklären. Und da man **ዲባ**, nicht einfach streichen kann, so schlägt er vor, den präpositionellen Ausdruck als nähere Bestimmung zu **ብዑዕ: አዳስ**: zu betrachten. Er übersetzt daher: „O unsere Altväter, ihr eingesetzten Vorsteher (**ንቡረ: አድ**: = Kirchenvorsteher, besonders in Aksum, aber auch bei anderen Kirchen), die ihr in der Nachfolge der Apostel waret, siehe! wir haben euch als Fürsprecher bei Gott erhalten und in unseren Tagen haben wir uns als Fürsprecher bei Gott, unserem Herrn, diese zwei genommen, die wir erwähnen: <d. s.> unser Patriarch Abbâ NN. von der großen Stadt Alexandrien und das Oberhaupt unseres Landes, der selige Metropolit Abbâ NN.“ (Brief vom 26. 11. 1936). Littmann übersetzt nach R plus seinen Korrekturen. Aber müßte da nicht die Relativpartikel stehen: [**ለ**] **ዲባ: ርአዕ: ሀገር**:? Aber auch DT verstehen den Ausdruck in diesem Sinn: **ባባቶቻችንም: አገር: በኢትዮጵያ: የተሾመ: ክቡር: የሚሆን: አባ: ማቴዎስን**: d. h. „den über Äthiopien, das Land unserer Väter (= unser Vaterland), gesetzten hochwürdigen Abbâ Matthäus“ (so D, ähnlich T).

Da im Gebete „früher“ und „jetzt“ einander gegenübergesetzt zu sein scheinen, so würde es sich vielleicht empfehlen **አስመ**, in **በከመ**, zu ändern, und das **ወ** im Nachsatz im Sinne von **ከግሁ**: zu verstehen: „Wie wir euch als Fürsprecher . . . erhalten haben, so erhielten wir in unseren Tagen als Fürbitter diese beiden Patriarchen usw.“

Was aber **ዲባ: ርአዕ**: angeht, so möchte ich darauf aufmerksam machen, daß es auf **علي رأس** und dieses auf **εχεν** = **ε + χω + η** d. h. „auf den Kopf von“ zurückführen könnte und daß **εχεν** in den fürbittenden Gebeten des koptischen Missale das **ὕπερ** = „für“ übersetzt. Allerdings übersetzt die arabische Kolumne stereotyp **ὕπερ** mit **من أجل** und **εχεν** mit **عن** (G. Graf); aber diese Übersetzungen sind spät. Die MA könnte aber doch noch zu einer Zeit ins Arabische übersetzt worden sein, wo die

Grundbedeutung der Präposition noch herausgeföhlt oder doch noch in den koptisch-arabischen „Leitern“ (*Scalae*) tradiert wurde. Wäre diese Deutung richtig, dann wäre damit ein Anhaltspunkt für die Originalsprache und vielleicht auch für das Alter der MA gewonnen. Daß aber ein so gewöhnliches und geläufiges Wort wie **εχεν** mißverstanden worden wäre, gibt doch wieder zu denken. Bleibt man aber dabei, **ⲉⲛ: Ⲉⲗⲏ:** = „für“ zu verstehen, dann muß man es zu **ⲗⲏⲧⲏⲛⲉⲃⲟⲩⲛ: ⲕⲏ: ⲕⲏⲛ: ⲗⲏⲛ:** nehmen, bzw. diese Worte aus dem Vorausgehenden dazu ergänzen, und übersetzen, wie ich es versuchsweise getan habe.

Auch die Nominativform **ⲛⲟⲟ: ⲗⲗⲏ:**, die hier alle meine Zeugen, auch die modernen Drucke, statt des zu erwartenden Akkusativs überliefern, bereitet Schwierigkeiten. Daß alle diese Zeugen hier ausnahmslos den gleichen Fehler gemacht haben sollten, ist doch ausgeschlossen. Wenn also Absicht vorliegt, dann kann es wohl nur der von Dillmann-Bezold § 143 Seite 287 unter Nr. 1 erwähnte Fall sein, wonach bei der Apposition die Akkusativendung wegbleiben kann, da ja der Akkusativ schon bei dem vorausgehenden Substantiv ausgedrückt ist. So hat es wohl auch Littmann a. a. O. angesehen, wenn er vorschlägt, in der oben zitierten Übersetzung vor: „unser Patriarch“ einen Doppelpunkt zu machen und stillschweigend ein „das sind“ zu ergänzen.

Der ganze Paragraph macht den Eindruck, als ob der erste oder der zweite Übersetzer seine Vorlage nicht recht verstanden hätte.

O u. durch Handauflegung ... bestellte V.] Damit wird der Unterschied der neutestamentlichen Priester von denen des AB unterstrichen. Denn diese wurden Priester durch die Geburt, jene durch die Weihe, die Handauflegung.

7–16. sind ohne Verbum. Man wird „Laßt uns beten!“ ergänzen müssen.

7. für] Nach koptischer Theologie, der sich die abessinische anschließt, kann man auch für die Heiligen im Jenseits beten, da ja die definitive Entscheidung erst beim letzten Gericht geschieht.

erfreute] So wird Maria angeredet, weil sie der Engel mit dem Worte: **ⲧⲗⲣⲏⲗ:** „freue dich!“ = χαίρει (Lc. 1, 28) begrüßt hat. Die Abessinier übersetzen das χαίρει des Evangeliums wörtlich, wir aber sinngemäß: *Ave*.

16. die 500 Genossen] d. s. die I Cor 15, 6 genannten Zeugen der Auferstehung des Herrn.

21. 22. Wenn DT **ⲟⲩⲛⲉⲃⲟⲩⲛ:** noch zu 21 nehmen, **ⲟⲩⲗⲉⲛⲉⲃⲟⲩⲛ:** aber 22 zuteilen, dann ist zu übersetzen: „die bereits aus der Gemeinde der Kirche entschlafen sind; besonders aber lege du Fürsprache ein für diejenigen, die an diesem Orte (d. h. in oder bei dieser Kirche oder Kloster) schlafen“, in denen diese Liturgie gerade gefeiert wird.

**ⲕⲏⲛⲉⲃⲟⲩⲛ:** D finde ich sonst nirgends, die übrigen, auch T, haben **ⲕⲏⲛⲉⲃⲟⲩⲛ:** „inständig“; D wird also Lese- oder Druckfehler sein.

23. Während h s Rv T **Ⲉⲗⲏⲛ:** fem. zu **ⲕⲏⲛ:** aufweisen, liest man bei a b D **Ⲉⲗⲏⲛ:**, das aber nicht mit „Erbe“ (Wurzel **ⲟⲩⲗⲏ:**) übersetzt werden darf, sondern nur andere Orthographie des ersteren ist.

30. der dich gestärkt hat] der dich geheiligt und gereinigt hat Rv.

34. Webstuhl] Siehe die erste Homilie *De laudibus S. Mariae* des hl. Proklus († 446 als Pt von Kpl), des bekannten Gegners des Nestorius (Migne PG LXV, Sp. 681): „Maria, Magd und Mutter, Jungfrau und Himmel, einzige Brücke von Gott zu den Menschen, der furchtbare Webstuhl (ἰστός) der Heilsveranstaltung; auf ihm wurde auf unsagbare Weise das Kleid der Vereinigung (nml. der beiden Naturen) gewoben: der Weber (ἰστουργός) war der hl. Geist, die Spinnerin (ἔριθος) die aus der Höhe überschattende Kraft, die Wolle (ἔριον) das ursprüngliche Fell des Adam (τὸ ἀρχαῖον τοῦ Ἀδὰμ κώδιον), der Einschlag (κρόκη) das makellose Fleisch der (hl.) Jungfrau, das Weberschiffchen (κερκίς) die unermessliche Gnade des Tragenden (?), der Künstler (τεχνίτης) der durch das Gehör hineingesprungene Logos.“ Siehe O M, Donnerstag, 27. Anm. und „Auffassung“ S. 37; siehe auch unten § 65.

Diese Homilie bildet einen Bestandteil der in Abessinien sehr verbreiteten und viel benutzten Homiliensammlung, Kêrlos (= Cyrillus) genannt.

38—41. Zum Verständnis dieser Symbole Mariens leisten außer dem *Organon Mariae* (*OM*), dem kleinen marianischen Offizium *Weddāsē Mārjām*, ed. K. Fries, Leipzig-Upsala 1892 (*WM*), *Weddāsē wa-Genāj*, ed. J. Guidi, Rom 1900 (*WG*), das sorgfältige Werk A. Grohmanns, *Aeth. Marienhymnen*, Leipzig 1919 (Grohm.) gute Dienste. Ferner ist dafür von gutem Nutzen die Liste solcher Symbole in GT II S. 80s. Nicht als ob der Verfasser daraus direkt entlehnt hätte, aber diese marianischen Literaturerzeugnisse sind desselben Geistes wie die MA. Manche Titel sind selbstverständlich, manche aber ganz undurchsichtig und vorläufig unerklärbar. Alle beziehen sich teils auf die Mutterschaft, teils auf die Jungfrauschaft, teils auf die Heilsvermittlung Mariens, ohne jedoch strenge Grenzen einzuhalten.

38. der Segen des Sem] *OM*, Montag, XI, 76: „Noë lobsingt dir (Maria) mit seinem Sohne (Sem); denn durch dich wurde erfüllt das Wort seines Segens, das er sprach: „Es wohne der Herr im Hause Sems (Gen. 9, 37)“.

Rodwell übersetzt: *the blessing of Shem and the portion of Lot*. Möglich, daß seine Londoner Hs. ወክፍለ: ሎጥ: aufweist, was mir aber wenig wahrscheinlich erscheint, da alle meine Zeugen ወክ': ሎጥ: „und der Anteil für ihn“ = „sein Anteil“, der für ihn bestimmte Anteil, haben.

39. die Wanderschaft des Abraham]a: die Unterredung d. A. — Vielleicht ist an das Gespräch mit den drei Engeln gedacht. In der abessinischen Literatur kenne ich keine Parallele.

der Duft des Isaak] *OM*, Montag, VI, 35: „Meine Herrin, hl. Jungfrau . . ., hauche mir zu den Duft deiner Liebe, der gleicht dem Dufte „eines wohlbestellten Feldes, das der Herr gesegnet hat (Gen. 27, 27)“.

die Leiter des Jakob] Grohm. S. 390. Siehe auch MA § 37.

der Trost des Joseph] Wird auf den Segen Jakobs über Joseph Gen. 49, 24ff. anspielen; aber nur das *desiderium collium aeternorum* (= Christus) der Vulgata würde passen, das aber in den anderen Texten fehlt bzw. kein Äquivalent hat.

die (Gesetzes-)Tafeln des Moses] *WM*, Sonntag, Str. 1: „Du (Maria) bist jenes zweite Gemach, das das Allerheiligste genannt wird, weil die Bundestafeln und die zehn Worte sich dort befinden, die mit Gottes Fingern geschrieben sind. Es (dieses Gemach = Maria) brachte uns zuerst die Botschaft von dem Jota, welches der Anfang des Namens unseres Heilands J. Ch. ist, der von dir ohne Verwandlung menschliche Gestalt annahm und der Mittler des Bundes wurde usw.“ — Jota = 10 = der Dekalog.

der Dornbusch des Sinai] *WM*, Donnerstag, Str. 1: „Dem Strauche, den Moses in der Wüste in der Feuerflamme sah, dessen Zweige aber nicht verbrannten, gleicht Maria, die makellose Jungfrau! Aus ihr wurde das Wort des Vaters Mensch, ohne daß das Feuer seiner Gottheit die Jungfrau verbrannt hätte. Und nachdem sie ihn geboren hatte, wurde ihre Jungfrauschaft (unversehrt) erfunden und auch seine Gottheit wurde nicht verwandelt.“ Ferner *OM*, Mittwoch, XXX, 33: „O geistiger Dornstrauch, der das Feuer einschloß, sowohl das Feuer ohne Erlöschen, als auch das Holz ohne Verbrennung. Der Sinn dieses Bildes bezieht sich auf die Menschwerdung des Sohnes aus dir ohne Veränderung und ohne Umbildung.“

die Glöckchen am Gewande des Priesters A.] Dafür finde ich auch bei Grohm. kein entsprechend klares Zitat. Was er S. 193f. zusammenstellt, genügt nicht für meine Zwecke.

der Stab, der sproßte usw.] *OM*, Mittwoch, XXIX, 28: „Der Stab Aarons gleicht der Jungfrau; denn er sproßte Blätter, ohne gepflanzt, und blühte Blüten, ohne begossen worden zu sein.“

40. die Denksäule des Zeugnisses des Josua] Hier kann nur Jos. 4, 5—9; 20—25 in Betracht kommen; aber über das *Tertium comparationis* kann ich nichts finden, nur im *Cod. vat. 30, fol. 49 b*, wird Maria ሐውልተ: ስፖዕ: ዘነቢይ (!) አውሴ (!): „*columna testimonii secundum prophetam Hoseam*“ genannt (GT I, S. 144). Da aber bei Osee keine Säule erwähnt ist, wird man አያዘ: (Josua) statt አውሴ: einsetzen müssen. Besser würde die

Is. 19, 19 erwähnte Denksäule Jahwes an der ägyptischen Grenze passen; aber da die Titel chronologisch geordnet sind und die Propheten erst in § 41 erscheinen, so kann schon aus diesem Grunde weder von einem Denkmal des Isaias, noch von einem solchen des Osee die Rede sein.

Denksäule des Namens] d. h. des Ruhmes, also Ruhmesdenkmal des Josua, so a. s. Denn ḥḥ: s wird nicht *semo*, sondern ḥḥ: *sem* zu lesen sein.

das Fell des G.] *OM*, Mittwoch, XXIX, 28 deutet es sehr hübsch auf das wunderbare Empfangen Mariens: „Das Fell des Gedeon gleicht der Jungfrau; denn man fand es von den Tropfen des Tauregens von oben her betaut vor, während die ganze Umgebung (wörtlich: Erde) vollständig trocken war. So empfing die hl. Jungfrau den Tau der Segnung, der vom Schoße des himmlischen Vaters herabkam, während alle <anderen> Frauen von diesem Tau unberührt blieben, da sie nicht würdig waren, ihn zu tragen. Und wiederum fand man das Fell trocken vor, während die ganze Umgebung (Erde) von den Tropfen des Tauregens betaut war; gleichwie kein Samentropfen die Jungfrau berührte, während alle <anderen> Frauen, wie es Herkommen ist, durch Samentropfen empfangen; aber die Jungfrau hatte keinen Anteil mit ihnen an der Ordnung: verschieden war ihr Empfangen und verschieden ihr Gebären.“

das Salbgefäß... des Samuel] *OM*, Freitag, L, 31: „Du bist das Salbhorn Samuels, das angefüllt ist mit dem Geiste der Prophezie, der vom Hause Sauls wich und sich im Hause Davids niederließ; denn aus seinem Samen ist das Wort Fleisch geworden.“

der Wagen des Aminadab] *OM*, Mittwoch, XXXVI, 58 (vgl. auch die Anmerkung dazu): „O Wagen des Aminadab, der den Erstgeborenen Sabaoths getragen und auf den Knien den geschaukelt hat, der alle Welt erfüllt.“ Aminadab = „Fürst meines Volkes“ = Christus, also Wagen A.s = Maria. Vgl. Nilus in der Catene des Prokop zum HL bei Migne *PG* LXXVII, 2, Sp. 1725 BC.

die Harfe des David] *OM*, Mittwoch, XXVII, 6: „Denn sie (Maria) ist die Harfe Davids, auf der das Loblied Gottes gespielt wurde.“

der verschlossene Garten usw.] *Grohm.* 183ff.; *OM*, Mittwoch, XXX, 33: „O versiegelter Brunnen der Glorie, aus dem Wasser geschöpft wurde, ohne sein Siegel zu öffnen! O verschlossener Garten, dessen Frucht gepflückt wurde, ohne daß bei der neuen Art von Geburt die Pforte aufgeschlossen wurde.“

R und v haben ganz allein noch einen Zusatz, der aus dem äthiopischen Hohenlied (Ct. 4, 12) stammt: [ገት: ዕቡት: ወአዘቅት: ሕትምት:] ፍናወ: ዘአኪ: (ዝአኪ: R ist Druckfehler) d. h. „[der verschlossene Garten und der versiegelte Brunnen] waren deine (f.) Wege“ d. h. deine Sonderart, dein Privileg. Mit anderen Worten, die jungfräuliche Mutterschaft war und ist das Vorrecht Mariens. Aber dieser Zusatz stört den gleichmäßigen Fluß der §§ 38–42, da durch ihn ein selbständiger Satz entsteht, der die einfache Aneinanderreihung der Symbole oder Typen Mariens unterbricht und in Parenthese gesetzt werden muß. Dadurch verraten sich die Worte ፍናወ: ዘአኪ: als Fremdkörper und sind daher als späterer Zusatz zu streichen.

Sie finden sich übrigens nur in der äthiopischen Übersetzung des HL und es wäre sehr verlockend, die Entstehung dieser LA, welche ἀποστολαί σου der griechischen Vorlage wiedergeben will, und ihre Entwicklung im einzelnen zu verfolgen. Aber aus Raummangel muß ich dieses neue Beispiel einer „schöpferischen Exegese“ im äthiopischen HL auf später verschieben. Nur soviel sei verraten, daß der Übersetzer ἀποστολαί σου = „deine Sendungen“, durch das Abstraktum ፍናዌ: „Sendung“ wiedergab (vgl. ቅዳሴ: von ቀደሰ: እማራ: von አመራ: ውዳሴ: von ወደሰ:). Geradeso lautet aber ein Plural von ፍናት: = „Weg“.

41. Der goldene Korb des Elias] Davon ist sonst nirgends die Rede, weder in der Bibel noch in der marianischen Literatur, auch *Grohm.* 392 kennt nur diese Stelle. Dagegen ist der Vergleich Mariens mit dem goldenen Mannakorb sehr beliebt (*Grohm.* 391ff.).

die Erstgeburt... des Daniel] Der Stein, der sich ohne Zutun von Menschenhänden von dem Berge losreißt und die Statue des Nebukadnezar zermalmt, wird schon von *Irenaeus*, *Adv. Haereses* 3, 21, 7 (*Migne PG* VII, Sp. 953) auf die Geburt Christi aus der hl.

Jungfrau gedeutet. Siehe von Lehner. *Die Marienverehrung in den ersten Jahrhunderten*, Stuttgart 1886, S. 16.

Der Berg Pharan] *OM*, Samstag, LVI, 36: „Ich besinge dich (Maria), o Land Pharan, das mit „Kalbin“ verdolmetscht wird und daher ein Kanal der Prophezie ist.“ Vgl. *OM*, Montag, IX, 65f.: „Deshalb sagte David (in persona Christi): „Ich gefalle dem Herrn mehr als ein Farren einer jungen Kuh, der Horn und Klaue *noch nicht* hervorgebracht hat“ (Ps. 68, 32). „Farren“ nennt er nämlich den Sohn Gottes, und „junge Kuh“ nennt er die heilige Jungfrau; „der Horn und Klaue *noch nicht* hervorgebracht hat“ sagt er aber deshalb, weil keine Gewalttat an seinen Händen und die Last der Sünden nicht auf seinem Haupte ist. O wahres, reines Opfer, Jesus von Nazareth, Sohn der heiligen jungen Kuh!“ Andere Stellen bei Grohm. 250.

der Ausgang des Gesetzes usw.] In R ist der Text glatter, weil **H** vor **ቤተ: ልሁም:** fehlt; dann ist Maria der Ursprung des Gesetzes d. h. des Neuen Bundes, ist Bethlehem und Land Ephrata, weil sie den Stifter des NB geboren und ihr Schoß seine erste Heimat war. Vgl. *OM*, Mittwoch, XXX, 33: „O goldene, bethlehemitische Patene, die geboren hat das Brot des Himmels (Bethlehem = Haus des Brotes), das die Regen nicht sproßten und die Lüfte nicht aufzogen.“ Bei der gewöhnlichen Lesart muß man entweder **H = ዘውላት:** „das ist“ nehmen oder die Genitive von **መገዳ:** „Ausgang“ abhängen lassen, aber dann würde man **ዘእምቤተ: ል'** erwarten.

Rodwell übersetzt: „*The coming one of Haggai, the Bethlehem and land of Ephratah of Micah*“, liest also oder korrigiert **ሕግ:** „des Gesetzes“ in **ሐጌ =** „des Aggäus“; aber **መገዳ:** bedeutet nicht der „Kommende“, sondern „der Ausgang“, „der Ursprung“, und beim genannten Propheten findet sich keine Stelle, auf welche hier angespielt sein könnte.

der Baum des Lebens des Silondis] Rodwell überträgt: „*the tree of life of Zephaniah*“ und bemerkt dazu: „*The text is very corrupt. The word Silandas (!) is doubtless a corruption of Sophonias, commemorated in the Aethiopic calendar on July 4.*“ Nun ist es zwar recht wohl denkbar, daß man **ሲሎንድስ:** oder **ሲሎንዲስ:** wenn der 2. und der 4. Buchstabe undeutlich geworden ist, zu **ሶፎንያስ:** = *Sophonias* ergänzen kann; aber wer sollte das bekannte „*Sofonjás*“ in das unbekannte *Silondis* und Varianten verlesen? Auch ist beim Propheten *Sophonias* nichts von einem „Baum des Lebens“ zu entdecken. Andererseits erwartet man hier einen der kleinen Propheten. Jedoch kommt m. W. ein *Silonides* (Selon[e]dis a b, Silon[e]dis s Rv T, Silodis (!) Dd., Silwon[e]dis h) sonst nirgends mehr vor. Auch der gelehrte unierte Abuna Tecele Mariam Kahsay-Jerusalem konnte mir keine andere Aufklärung geben als jene in der Erklärung Tafaris zu dieser Stelle in T S. 239. Er hatte die Liebenswürdigkeit, mir den amharischen Text ins Italienische zu übertragen: „*Tu sei (come) l' albero di Silondis.*“ *Spiegazione: Silondis fu un filosofo. Egli aveva due alberi; con l'uno uccideva, con l'altro guariva. Altra spiegazione: Essendo inconveniente di paragonare Nostra Signora Maria ad un albero, dicesi, che (Silondis) era un cristiano; egli dopo aver creduto e dopo essere stato battezzato, compose molte omilie, scrisse molti libri. E molti dotti lo citano nei loro trattati dicendo: „Silondis chiamò la NS Maria: Tu sei albero di vita e albero di salvezza.“ Altra spiegazione: Il nome Silondis è il nome filosofico di Salomone. E allora il testo ሶፀ: ሕይወት: ዘሲሎንዲስ: si tradurrebbe così: O Maria, Tu sei quell' albero del quale Salomone, il cui nome filosofico è Silondis, disse: Lignum vitae est his qui apprehenderint (Prov. 3, 18).*

Aber damit war solange nichts anzufangen, als ein so sonderbarer Philosoph namens *Silondis* nirgends aufzufinden war. Erst als ich zufällig auf den ebenso sonderbaren Philosophen *Secundus* mit dem Beinamen „*der Schweigsame*“ stieß und mir klarmachte, daß sich sein Name arabisch geschrieben (سكوندس) von سلونداس (*Silondis*) nur durch den Querstrich des Kaf unterscheidet, stand das „*Ei des Kolumbus*“ fest. Mit anderen Worten, *Silondis* ist auf dem Wege von der arabischen Vorlage zur äthiopischen Übersetzung aus *Secundus* verlesen worden, wobei vielleicht der Platz unter den **Propheten** und der **Prophet** *Ahias* der *Silonite* (Ἀχίας, Σηλωνίτης, አኪዮ: ሲሎናዊ), *Ahias* von *Silo*, (III Reg 11, 29ff.) nicht ganz ohne Einfluß waren. —

cundus soll unter Hadrian gelebt haben, „sein Leben und seine Sentenzen“ sind nach Lazarus Goldschmidt, *Bibliotheca Aethiopica*, Leipzig 1893, S. 48, in der griechischen, lateinischen, syrischen, arabischen und äthiopischen Literatur vorhanden, aber nur Spezialisten bekannt. Über ihn siehe die Skizze bei Goldschmidt a. a. O., wo auch weitere Literatur, vor allem die Ausgaben J. Bachmann's, angegeben ist. Leider konnte ich letztere nicht erreichen. Dort würde ich vermutlich die „beiden Bäume“, von denen T spricht, und wohl auch noch die übrigen Details belegen können.

Durch diese Verlesung, die nur bei arabischer Schrift möglich ist, dürfte der Beweis erbracht sein, daß die MA aus dem Arabischen übersetzt wurde.

der reine Tempel d. M.] Rodwell: „*he that crieth of Maleachi*“ = „der Schreier (Rufer) des Malachias“. Verwechslung von **ጸርሐ:** „Tempel“, „Palast“, mit **ጸረሐ:** „schreien“, „rufen“.

43. a) O Jungfrau] *add* voll der Gnade Rv<sub>1</sub>, voll des Lobpreises v.

γ) mit himmlischem Br.] mit geistigem Br. Rv.

δ) sondern himmlischen Trank] sondern geistigen Trank Rv.

e) die Unreinheit] die Wehen Rv. Mit der Unreinheit ist die geschlechtliche, der Monatsfluß gemeint. In der Athanasius-A heißt es in den Improperien § 18b: „O Eva, was haben wir denn dir getan? Siehe, alle deine Töchter weinen, wenn sie in Schmerz und Weh gebären, und bluten, wie du jenen Baum im Paradies bluten machtest.“ Demnach hat der Baum der Erkenntnis geblutet, als von ihm Eva die Frucht gepflückt hatte, und sind die monatlichen Blutungen die Strafe dafür.

sondern du bist mit H. und R. geschmückt] sondern du bist das Heil für die ganze Welt geworden Rv.

ζ) Wie erzählt wird] Hinweis auf ein Apokryphon.

η) damit er dich rein bewahre] damit er dich in Heiligkeit u. in Reinheit bewahre Rv.

45. es wurde in deinen M. eingeschlossen] es wohnte in d. Mutterschoße b.

ohne daß es oben vollendet w. w.] d. h. aufgefüllt, ergänzt worden wäre. Dagegen Rv D: ohne daß es oben verkürzt w. w. Ich würde diese LA vorziehen; denn der Sinn wird sein: ohne daß das Wort oben weniger Gott und unten mehr Mensch geworden wäre.

46. Rv: Es wohnte in deinem Schoße das Feuer der Gottheit, das unerforschlich und unmeßbar ist; das irdische Feuer ist dagegen erforschlich und meßbar. Es wäre daher nicht richtig, wenn wir das Feuer der Gottheit mit dem irdischen erforschlichen und meßbaren Feuer vergleichen würden. Von der Gottheit kann man nicht sagen: sie entspricht diesem oder sie gleicht jenem. — Der letzte Satz gehört in Rv zum nächsten Paragraphen, in den übrigen Texten schließt er § 46 ab.

47. a) keine Begrenzung] keine Schwäche R.

γ) Rv: sondern die Gottheit ist an allen Orten, wie es heißt. Hier wird genau wie § 43 ζ mit **በከፍተኛው ላይ**: auf eine (schriftliche) Quelle, in diesem Falle wohl auf die hl. Schrift, hingewiesen.

δ) sondern sie ist Dach und F.] sie ist selbst Dach u. F. Rv.

e) kein Sich-Neigen usw.] **ርእሱ**: ist nicht mit „des Hauptes“, sondern als Reflexivum zu geben.

wie sie es dem Petrus gezeigt hat] Anspielung auf eine Stelle im Qalêmentos (Klemens), die in der Tübinger Hs. auf fol. 52—54 zu suchen ist, derzufolge der Herr dem Petrus handgreiflich „zeigte, wie er, der Sohn Gottes, derselbe, der vor ihm (Petrus) steht, Alles geschaffen, Himmel und Erde in seiner Hand hat und zwar handgreiflich, indem er vermöge eines erstaunlichen Wunders das ganze Weltall in seiner Hand zusammenfaßt und den Petrus auf das Gesumme und Getöse aller der in seiner Hand vereinigten Wesen horchen läßt.“ A. Dillmann, *Bericht über das äthiopische Buch Clementinischer Schriften* in den *Nachrichten von der Georg-August-Universität und der königl. Gesellschaft der Wissenschaft zu Göttingen vom J. 1858*, Nr. 17, S. 192).

ζ) die Brust vorne usw.] Brust und Stirne und Rücken hinten h a b s D. Diese Lesart ist zwar sehr gut bezeugt, aber „hinten“ ist „Tautologie“ und „Stirne“ stört; dagegen gibt **እንግዲህ፡ እንተ፡ ፍጹም፡ ወዘባን፡ እንተ፡ ደጎር**: „die Brust (oder: ihre, der Gottheit, Brust Rv<sub>1</sub>) vorne und den Rücken hinten“ einen glatten Satz.

so daß sie gesehen ... werden kann] fehlt in Rv.

angefaßt w. k.] erkannt w. k. (Vertauschung von **ገ** mit **አ**) a; in b ist die Negation sinnlos, also zu tilgen.

48. der Lebendigmacher] *om* Rv, bzw. ersetzen es durch den Zusatz: „der auf den Jordan und über die Apostel herab kam“.

50. älter als d. S.] *add* Rv: obwohl er der Vater ist.

der hl. G. ist nicht jünger — als sein V.] Rv: der hl. G. ist nicht jünger als der Vater und der Sohn, und der Sohn ist nicht jünger als sein Vater, obwohl er der Sohn ist.

51. als der hl. Geist] *om h et caeteri*.

obwohl er der Sohn ist] obwohl er gleich ist Rv<sub>1</sub> (!!).

52. die Gottheit aber] *om* Rv.

ein Reich] eine Glorie und ein Reich Rv.

53—55 bilden in b Rv ein kleines Kunstwerk: 9 Taten der hl. Dreifaltigkeit sind in je drei Betätigungen zerteilt, die sich wie Beginn, Fortführung, Vollendung zueinander verhalten und auf die einzelnen Personen verteilt sind, so daß dem Vater das Beginnen, dem Sohn die Fort- und Ausführung und dem hl. Geist die Vollendung zukommt oder appropriiert wird. In h a s D ist diese kunstvolle Anordnung zerstört, indem jede dieser 27 Betätigungen allen drei Personen zugeschrieben werden, also (nach h):

„Der Vater und der Sohn und der hl. Geist denken; der V. und der S. und der hl. G. berichten; der V. und der S. und der hl. G. billigen usw.“

Diese Änderung wird aus dogmatischen Gründen erfolgt sein, da man in der ersten Rezension den Grundsatz: „*Opera Dei ad extra tribus personis sunt communia*“ für verletzt oder doch gefährdet ansah, mit anderen Worten, eine so detaillierte Appropriation für zu weitgehend und daher für gefährlich hielt. Daher wird diese Rezension als die ursprüngliche wiederherzustellen sein. Aus diesem Grunde habe ich b Rv in den Text aufgenommen, h a s D aber in den Apparat verwiesen. Von den Einzel-Varianten sind zu bemerken:

53, 5: redet (-den)] gewöhnen an s (vgl. nr. 15).

55, 20: befestigt (-gen)] machen weise (belehren) s.

55, 22f.: bekleidet / krönt] *tr h a s b* DT.

56. **ደግራ**; und **ጸግራ**; sind Synonyma. Letzteres unter **ፆግራ**; bei Dillmann zu finden. damit (die Gottheit) nicht vielfältig (und getrennt DT) werde.

57. es ist einer, obwohl usw.] es ist ein Gott, obwohl usw. a.

obwohl es drei Personen s.] in drei Wesenheiten (!! Rvs<sup>vid</sup>); denn s<sub>1</sub> = h steht auf Rasur.

Die LA „in drei Wesenheiten“ muß ein Versehen sein; denn im gleichen Paragraphen kommt **ሀለፎ**; in der Bedeutung von „Wesenheit“ vor, kann also hier nicht „Person“ bedeuten. Beachtenswert ist, daß R diese Haeresie seiner Vorlage unbeanstandet übernommen hat.

58. Eine Person Gottes] ein Gott a s Rv; s<sub>1</sub> = h.

und eine Natur] *om* a s Rv.

in ihrem Unverstand] in ihrer Unwissenheit Rv.

Rv: Wir hören die Juden und Ismaeliten in ihrer Unwissenheit sagen: (Nur) ein Gott; denn sie sind blinden Herzens. *Ceteri*: Wir hören die J. und Is. sagen: Eine Person Gottes und eine Natur (und Varianten) — in ihrem Unverstand sind sie blinden Herzens. — Die Konstruktion von Rv ist die glattere und man wird **አስሞ**; einsetzen oder in Gedanken ergänzen müssen.

reich an Göttern usw.] wörtlich: deren Götter zahlreich und deren Teufel viele sind.

59. den Lehrern des guten Weges] Um den gleichen Gedanken auszudrücken, kombinieren die Zeugen die Begriffe von Lehrer, Lehre, Führer einerseits und Weg und Leben andererseits und stellen das Eigenschaftswort „gut“ bald zum ersten, bald zum zweiten Substantiv.

Der Akkusativ **ፍፍተ**; Rv wird in **ፍፍት**; zu ändern sein.

60. eine ist die Röte des Morgens usw.] einer ist der Glanz, durch dessen Licht die Finsternis verscheucht wird Rv.

61. Rv: und wir alle so glaubend und so bekennd wollen sprechen. erinnert an griechische Partizipialkonstruktion.

62. Von diesen Rubriken bedeutet die allerletzte: „Das Volk spreche das Glaubensgebet (= Credo), wie es in der A der 318 Rechtgläubigen steht“ (im Missale D auf S. 55). — Der Ruf des Diakons heißt in s: „In der Weisheit des Herrn antwortet das Gebet des Glaubens!“

63. Rubrik in b: „Das Volk soll in allen Pontifikalmessen sagen“.

64. das Feuer der Gottheit] das verzehrende Feuer (= Gott) Rv.

aufgestellt] festgemacht, (wörtlich: gefesselt) R, verborgen v; beide fügen noch hinzu: und wo waren sie aufgerichtet? Dagegen lassen Rv **ⲟⲕⲗⲉⲧ: ⲧⲏⲛⲗ** im folgenden Satze aus. Es liegt also eine Verschiebung des Textes vor.

65. gleich der Biene durch das Wort der Rede] Über die *conceptio per aurem Virginis* nach Analogie der Bienen habe ich mich in den Anmerkungen zu *OM*, Donnerstag, XLI, 27 und besonders Freitag, L, 19—22, verbreitet und habe auch den Ursprung dieser Analogie aufgezeigt. Hier genügt es, die Hauptgedanken aus *OM*, Freitag, L, 19ff. herauszuschreiben, um den Gedankengang des Verfassers zu verstehen: „... die du das Wort ohne Mannessamen geboren hast, gleich der Biene aus der Zelle, dem Ursprung des Honigseims; denn die Geburt der Bienen-Made aus der Zelle geschieht durch das Summen der Stimme der Biene und der Honigseim wird gleichfalls aus der Zelle geschöpft. Die Geburt des Wortes aus dir geschah auf die gleiche Weise; denn Gabriel sprach usw. Das Wort des Vaters erscholl in dein Ohr durch den Mund Gabriels und dadurch wurdest du nun der Zelle gleich; denn durch das Hören des Wortes hast du empfangen und statt der Flügel der Biene haben dich die Flügel des (hl.) Geistes beschattet und statt des Honigseims, den sich die Biene durch Sammeln der Blüten bereitet, wurde der Seim der Prophezie, der aus der Blüte des Wortes der hl. Propheten zusammengeholt wurde, über dich ausgegossen.“ Andere Stellen und Literatur siehe an den angegebenen Stellen. Sonderbarerweise fehlt die Biene im Physiologus. Die Abessinier werden ihre Kenntnis dieser Sage dem Proclus von Cyzicus bzw. Konstantinopel († 446) verdanken, von dem sie auch das Bild vom Webstuhl (siehe oben § 34) erhalten haben, wo auch das Wort **τεχνίτης δὲ ὁ δι' ἀκοῆς εἰσπληθήσας λόγος** (*Oratio I de laudibus s. Mariae*, Migne PG LXV Sp. 681 B) steht. Wahrscheinlich wird der „Kêrlos“ auch hier der Vermittler gewesen sein. Nebenbei sei bemerkt, daß auch das *Exsultet* bei der Karsamstags-Liturgie ehemals sang: „*O vere beata et mirabilis apis! Cuius nec sexum masculi violant, foetus non quassant, nec filii destruunt castitatem! Sicut sancta concepit virgo Maria.*“ Siehe L. Duchesne, *Origines du culte chrétien*, 3. édition, Paris 1903, S. 355. Eine Spur davon ist im *Praeconium* geblieben, wo von der „*apis mater*“ die Rede ist, welche das Wachs der Osterkerze, die ja den Auf-erstandenen symbolisiert, „*in substantiam pretiosae huius lampadis eduxit.*“

durch das Wort der Rede] Genauer, dem Bilde entsprechender, wäre wohl: „durch den Laut der Rede“; denn das Tertium ist nicht „inhaltsvolle Worte“, sondern das Geräusch der Worte („die Bienen empfangen, wann ihre Königin singt“ d. i. summt). Aber dabei war sich der Verfasser wohl bewußt, daß **ⲡⲗ:** auch das „Wort“ κ. ε. bedeutet. Da man im Deutschen dieses Wortspiel nicht besser nachahmen kann, habe ich statt „durch den Laut (Ton) der Rede“ wie oben übersetzt.

Bemerkenswert ist, daß nur Rv die Unterordnung: **ⲡⲗ: ⲛⲟⲛ:** „Wort der Rede“ haben, während h b s D (a om) die Beiordnung **ⲡⲗ: ⲛⲟⲛ** „das Wort, die Rede“ überliefern, die man auf den ersten Blick ebenso wie die erste LA verstehen wird. Aber die Sache liegt vielleicht doch tiefer und beruht auf dem abessinischen Grundsatz vom „Wachse“ und dem „Golde“, vom Bilde und dem Symbolisierten, die immer beigeordnet werden. „*Car toutes les poésies éthiopiennes sont un mélange presque continu des figures suivies de leur figuré sans aucune liaison expresse, semblable à cette façon de dire: David vainqueur des philistins mamelouks. David et philistins c'est la cire ou la figure,*

*Napoléon et mamelouks, c'est l'or ou le figuré.*“ (P. Juste d'Urbin O. Cap. in nr. 249 der *Collection d'Abbadie*; siehe C. Conti Rossini, Paris JAs. 1914 S. [225] (*Extrait* S. 239). Daher sind die *Kené's* auch für die Abessinier nicht immer leicht verständlich.

Dieses vorausgeschickt, möchte ich die Vermutung äußern, daß der Urheber der LA h b s D die Unterordnung in die Beiordnung geändert habe, um ቃል: als „Gold“ und ንብ: als „Wachs“ hervorzuheben, mit anderen Worten, schon durch die Konstruktion darzutun, daß der Logos, der in den Schoß Mariens wirklich einging, durch die Rede des Engels, welche durch das Ohr der hl. Jungfrau einging, symbolisiert werde.

Daß aber die Beiordnung erst spätere Änderung ist, also Rv die ursprüngliche LA bewahrt haben, scheint mir daraus hervorzugehen, daß sonst die Reihenfolge ist: Wachs Gold, also: Rede Wort, nicht umgekehrt, von der der Urheber der A. nicht abgegangen wäre, wenn nicht der Text ihn gezwungen hätte.

66. Ähnliche Gedankengänge siehe in der A der 318 Rechtgläubigen § 8 meiner Ausgabe. zu s. früheren Sein zurück] z. s. f. Standorte z. Rv.

68. (so daß sich niemand . . .) auflehnt] er, der sich nicht fürchtet a.

70. *pr* Rv: Diakon: Antwortet!

Die Texte fordern auf verschiedene Weise auf, das Trishagion (vollständig) zu beten; dabei verweisen Rv D auf den ከ.ክ: ዘነገሀ: d. i. das Morgenoffizium, das A. Dillmann in seine *Chrestomathia* aufgenommen hat, wo das Trishagion S. 46 abgedruckt ist. Gemeint ist auffallenderweise nicht „das Siegeslied“ (ὁ ἐπινίκιος ὕμνος), das dem *Sanctus* der römischen Messe entspricht; sondern das *Agios o Theos* der Improperien, das aber in der äthiopischen Liturgie Zusätze erhalten hat (Dillmann a. a. O. Zeile 1–11).

72. 73. Die Texte behalten nicht durchweg die Relativkonstruktion bei, sondern ziehen namentlich in 73 β, dessen Konstruktion überhaupt etwas schwerfällig ist, einen Hauptsatz vor; z. B.:

Rv: O Brot aus dir! Denen, die davon in Glauben essen, *ist es gut* und ist Leben und ist Heil. O Brot aus dir! Denen, die *nicht glauben*, ist es hart, so daß es nicht gekaut werden kann, und ist *in ihm* ein starker Diamantstein. O Kelch aus dir, *der* denen, die davon in Glauben trinken, Weisheit sprudelt und Leben hinzufügt! O Kelch aus dir! Diejenigen, die *nicht glauben*, berauscht und betäubt er usw.

In b fehlt merkwürdigerweise in den parallelen Sätzen 72 β und 73 β die Negation, so daß folgendes Nonsens entsteht: „O Brot aus dir! Denen, die davon in Glauben essen, ist es hart, so daß man es nicht kauen kann, d. h. ist es ein starker Diamantstein! O Kelch aus dir! Diejenigen, die in Glauben davon trinken, berauscht und betäubt er und wirft sie nieder und fügt Sünde statt Sündenvergebung hinzu“. Es muß beidemale heißen: nicht in Glauben oder in Unglauben d. h. ohne Glauben; aber da an beiden parallelen Stellen die Negation ausgelassen ist, muß doch dabei eine Absicht im Spiele gewesen sein.

77. mit dem Kreuzlöffel] Das ist ein Löffel, dessen Handhabe in einem Kreuz endigt. Derselbe wird zur Ausspendung der hl. Kommunion verwendet, indem auf ihm die hl. Hostie in das hl. Blut getaucht und dann dem Kommunikanten auf die Zunge gelegt wird. Hier dient er nach der Rubrik in b zur Aufnahme und Verbrennung des Weihrauchs, also als Weihrauchfaß. Die Pharaonen räucherten mittelst solcher „Löffel“, aber ohne Kreuz. Einen Beleg für solche Thuribula bei den Abessiniern kann ich jedoch nicht geben. Auch das sonst gut ausgestattete Lindenmuseum — Stuttgart besitzt kein Exemplar. — Rucker macht mich darauf aufmerksam, daß Cabrol (*Dictionnaire d'Archéologie chrétienne* VI, Paris 1922, Sp. 27), nr. 4068, nach Strzygowski, *Koptische Kunst*, 1904, Tafel 32, Beispiele solcher löffelförmiger Räucherpfannen des koptischen Ritus mitgeteilt hat. Eine Mittelform zwischen Löffel und Becken, welche besser hierher paßt, wurde zu Medinet Abu bei Luxor gefunden und ist l. c. Sp. 31, nr. 4072 abgebildet. Der Stil ist aber bei keinem Exemplar kreuzförmig, sondern bei allen glatt.

Rv: Hierauf inzensiert der Presbyter assistens. Nach s D spricht während der Räucherung das Volk: „Gedenke unser, Herr, in Deinem Reiche!“

78. und erfüllte . . . des Menschseins] und alles Tun der Menschen tat er Rv. und lernte usw.] *pr* und wurde in Bethlehem geboren Rv.

79. durch viele Zeichen] d. h. Beweise aus der Schrift.

81. dessen Natur] der von Natur aus, seiner Natur nach usw. Rv.

83. in seine . . . makellosen Hände] in s. heiligen Hände und makellosen Finger Rv.

84. brach] segnete Rv; *pr lacunam* (Ⲙⲧⲏⲛ = Brotbrechung?)

85. esset] *add* davon ihr alle Rv.

(hin)gegeben w.] gebrochen wird Rv.

87. trinket] *add* davon ihr alle Rv.

hervorquellen l. w.] *add*: „durch das die Sünde (oder: damit d. S.) nachgelassen wird. Amen.“ Rv.

88. das Gedächtnis meines Todes / d. G. m. Auferstehung] s beidomal: mein Gedächtnis.

verkünden] *add* a b(s): V: Wir verkünden Deinen Tod.

85. 87. Die Einsetzungsworte haben hier, wie in anderen äthiopischen AA sowohl beim Brote als auch beim Weine eine Formulierung, wie sie bei den anderen Riten — nur eine maronitische Anaphora P<sup>m</sup> ausgenommen (Basilius § 31) — nicht vorkommt, nämlich: „Dieses Brot ist mein Leib; dieser Kelch ist mein Blut“! Diese Fassung wurde schon früh von den Jesuiten-Missionaren beanstandet und ist im modernen kath. Missale As durch Streichung der Worte „Brot“ und „Kelch“ saniert worden. Über die Gültigkeitsfrage haben die Dogmatiker das Wort und, nachdem nun das ganze Missale ediert und übersetzt ist, wäre es wünschenswert, wenn die „Konsekration“ bei den Abessiniern *ex professo* gründlich behandelt würde. Einiges Material habe ich dazu in meinen Ausgaben in den Anmerkungen beigesteuert, bes. MA Anm. 58; Athanasius § 84; Basilius § 31; Epiphanius § 45 und 48; Joh. Ev. § 76–97, bes. § 80. — Besonders ist zu beachten, daß sowohl v als auch R, die *editio princeps*, die gleiche Formulierung wie h a b s DT: **ዝጎብዝጎ: ሥጋዩ: ውሳቱ:** und **ዝጽዋዕ: ደግዩ: ውሳቱ:** haben, daß also Tesfa Şejon und seine lateinischen Berater dieselbe für unverfänglich betrachteten oder, was wahrscheinlicher ist, nicht beachteten.

95. diesen m. Mitpriester] wörtlich: diesen Priester, der neben mir ist. Rv: diesen Pr., der neben mir bei diesem Geheimnisse mithilft.

mache uns] mache mich s.

97. pfiß und 98 Rv b: Hier pfeift der Diakon]. Letztere Rubrik kommt auch in der A des Joh. Ev. im *Cod. Berol. or. qu. 414* § 94 vor; ich habe in meiner Ausgabe in der betr. Bemerkung (S. 75) darüber ausführlich gehandelt. Hier genügt es, zu bemerken, daß diese Zeremonie mehr ein Hauchen mit gespitzten Lippen als ein wirkliches schrilles Pfeifen und nach der Grundstelle im „Klemens“ (*Cod. Tubingensis* fol. 159) ein Zeichen des Staunens ist. Schon Dillmann hat in seinem *Lexicon ad vocem* **ተፋጸዩ**, auf den Tübinger Klemens hingewiesen und diese Stelle mitgeteilt: „Und nochmals sah Stephanus den hl. Geist auf den Altar hinter dem Vorhang herabkommen und, als er ihn herabkommen sah, pfiß er, und ebenso pfeifen die Diakonen, wenn der hl. Geist auf das Brot und den Kelch herabkommt.“ Dillmann übersetzt unrichtig *sibilare*, zischen; es muß mit „pfeifen“ gegeben werden. — Hier haben wir wieder einen Beweis, daß der Verfasser der MA den „Klemens“ oder doch seinen Inhalt gekannt hat.

99. in dieser hl. Kirche] an diesem Tage Rv.

100. Christus] und verdamme uns nicht! Rv (s).

102–104. Die Auffüllungen sind nach D.

105. In dem Du vereinigst] d. i. den Leib mit dem Blute durch die Zeremonie § 104. Symbol der Auferstehung des Herrn.

zum Leben] (daß es allen, die davon empfangen,) sei zur Heiligung, zur Fülle des hl. Geistes und zur Stärkung des Glaubens, auf daß sie Dich heiligpreisen und besingen: durch unseren Herrn und Heiland JCh mit dem hl. G. (in die Ewigkeit der E.). Rv.

(Schluß folgt.)